

Viktoriaschule Aachen



Curriculum und Leistungsbewertungskonzept

Lateinisch

Stand: September 2022

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
1 ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN ZU LATEIN AN DER VIKTORIASCHULE.....	4
2 SCHULINTERNER LEHRPLAN: SEKUNDARSTUFE I – G9	7
2.1 Vorbemerkungen	7
2.2 Übersicht für die Klasse 7 und 8 (G9) – Spracherwerbsphase mit dem Lehrwerk: Prima.....	8
2.3 Übersicht für die Klasse 9 (G9) – Sprachwerbsphase mit dem Lehrwerk: Prima.nova.....	39
3.2 Lehrplan Klasse 9 (G9) mit dem Lehrwerk Prima.Nova	40
3.3 Lehrplan Klasse 10 und geplanter Verlauf des 10. Schuljahres (G9)	70
4 SCHULINTERNER LEHRPLAN: SEKUNDARSTUFE II	77
4.1 Vorbemerkung.....	77
4.2 Lehrplan der Einführungsphase – Unterrichtsvorhaben und ihre Konkretisierungen.....	77
4.2.1 Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase	77
4.2.2 Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EF, Gk.....	79
4.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der EF	83
4.3.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EF, Gk.....	83
4.4 Allgemeines Vorwort zum Grundkurs Lateinisch in der Qualifikationsphase (Q1 und Q2)	96
4.4.1 Übersicht der Unterrichtsvorhaben in der Q1 und Q2 und ihre Konkretisierungen	98
5 LEISTUNGSBEWERTUNG IM FACH LATEINISCH	116
5.1 Kriterien zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I	117
5.1.1 Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten.....	117
5.1.2 Bewertung von Klassenarbeiten.....	118
5.1.3 Bewertung der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“	122
5.2 Kriterien zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II	125
5.2.1 Bewertung von Klausuren	125
5.2.2 Bewertung von Facharbeiten in der Q1	126
5.2.3 Bewertung der "Sonstigen Mitarbeit"	128
6 FACHSPEZIFISCHE UNTERRICHTSFORMEN	130

6.1 Projekte	130
6.2 Exkursionen	130
6.3 Romfahrt	130
6.4 Wettbewerbe	130
7 ABSCHLIEßENDE BEMERKUNGEN ZUM CURRICULUM UND LEISTUNGSKONZEPT VON LATEIN AN DER VIKTORIASCHULE.....	131

1 ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN ZU LATEIN AN DER VIKTORIASCHULE

Die Viktoriaschule ist ein dreizügiges Gymnasium in der Trägerschaft der Evangelischen Kirche im Rheinland, an dem ein Kollegium von etwa 65 Lehrkräften ca. 700 Schülerinnen und Schüler bis zum möglichen Abitur unterrichtet. Dabei wird der jetzige 9er-Jahrgang (SuS, die im Schuljahr 2018/19 an unserer Schule eingeschult wurden), als erster im G9-Bildungsgang zum Abitur geführt, alle vorherigen Jahrgänge sind noch dem Bildungsgangs G8 zuzurechnen.

Dieser besonderen Situation trägt diese aktualisierte Form unseres Curriculums Rechnung: Für die Jahrgänge 7, 8 und 9 des G9-Bildungsgangs werden nun auch die schulinternen curricularen Überlegungen in Schriftform gefasst.

Als eine große Besonderheit der Lernfaktoren ist anzusehen, dass an der Viktoriaschule im 60-Minuten-Modell unterrichtet wird.¹

Latein ist an unserer Schule sowohl im Wahlpflichtbereich I wählbar, also unter G9 ab Klasse 7, als auch im Wahlpflichtbereich II (unter G9 die Klassen 9 und 10, ein solcher Kurs ist bislang wegen mangelnden Interesses noch nicht zustande gekommen und aus diesem Grunde befindet sich im vorliegenden Curriculum keines für den WP-II-Bereich) und kann als Grundkurs bis zum Abitur geführt und auch als drittes oder viertes Abiturfach gewählt werden.

In der Regel werden in der Klasse 7 Latein- und Französischkurse eingerichtet, die bis zum Ende der Klasse 10 in ihrer Zusammensetzung bestehenbleiben. Zur Orientierung bei der Wahl der zweiten Fremdsprache wird vorher in Klasse 6 je sechs Wochen lang ein einstündiger Schnupperkurs in Latein und Französisch angeboten. An unserer Schule besteht für die Klasse 7 nicht nur die Wahl zwischen Französisch und Latein, sondern auch die Möglichkeit, beide Fremdsprachen im "Tandem"-Modell gemeinsam zu erlernen.²

Die Anwartschaft auf **das kleine Latinum** erwirbt, wer am Ende der Jahrgangsstufe 10 die Note "ausreichend" und besser erhält, die Anwartschaft auf **das große Latinum**, wer am Ende der Jahrgangsstufe EF mindestens die Note "ausreichend" erhält. **Die Bescheinigung über das große bzw. das kleine Latinum wird erst nach Bestehen des Abiturs zusammen mit dem Abiturzeugnis ausgegeben.** Schülerinnen und

¹ Alle Informationen zu den Unterrichtszeiten erhält man auf unserer Homepage, nämlich unter <https://www.viktoriaschule-aachen.de/60-minuten-modell/>.

² Mehr Informationen zum „Tandem“-Modell als Teil der an unserer Schule praktizierten Begabungsförderung bietet unsere Homepage unter <https://www.viktoriaschule-aachen.de/interessen-wecken-und-begabungen-staerken/>.

Schüler, die sich im zweiten Halbjahr der EF im Ausland (das gesamte Halbjahr oder auch nur teilweise!) befinden, müssen sich entweder im Jahr vor dem Auslandsaufenthalt erfolgreich einer zweiteiligen Prüfung stellen (zentrale Klausur, mündliche Prüfung an der Schule), zu der bereits im ersten Halbjahr der Klasse 10 eine Anmeldung vorgenommen werden muss. Dieser Weg ist nur für Schülerinnen und Schülern sinnvoll, bis zum ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 10 ausschließlich gute bis sehr gute Leistungen erbracht haben. Eine eingehende Beratung durch die Fachlehrerin bzw. durch den Fachlehrer wird in einem solchen Fall dringend empfohlen, da der Schüler bzw. die Schülerin die Vorbereitung auf die anspruchsvolle zweigeteilte Prüfung in Eigenverantwortung selbst vornehmen muss. Eine andere Möglichkeit, die Anwartschaft auf das große Latinum zu erwerben, besteht in einer einjährigen erfolgreichen Teilnahme am Latein-Grundkurs der Stufe Q1 (Note "ausreichend", also mindestens 5 Punkte).

Die Lateinfachschaft besteht derzeit aus drei Kolleginnen und einem Kollegen. An der Viktoriaschule werden im Fach im Schuljahr 2022/23 etwa folgende Kurse erteilt:

Klasse / Jahrgangsstufe	Wöchentliche Stundenzahl im regulären Kursverband	Wöchentliche Stundenzahl bei Förder- bzw. Vertiefungskursen
7 (G9) – 1. Lernjahr³ (Lehrwerk: prima.)	3	im zweiten Halbjahr Förderkurs: 1
8 – (G9) – 2. Lernjahr (Lehrwerk: prima.)	3	im zweiten Halbjahr Förderkurs: 1
9 – (G8) – 3. Lernjahr (Lehrwerk: Prima.nova)	3	
EF: Grundkurs (G8) – 5. Lernjahr	2,25 ⁴	(ganzjährig: Vertiefungskurs: 2) ⁵
Q1/Q2: Grundkurs (G8) (Jahrgangsübergreifender Kurs)	2,25	

³ Das Stundenraster sieht für die G9-Jahrgänge folgende Stundenzahlen vor: Klasse 7, 8 und 9 jeweils 3 Wochenstunden, Klasse 10 2,25 Stunden (ein Halbjahr 2,5 Std., eines 2 Std.).

⁴ 2,25 Stunden werden dadurch erzielt, dass das Fach in einem Quartal 3stündig, in den anderen 2stündig unterrichtet wird.

⁵ Ein Vertiefungskurs im Fach Latein wird nur dann von der Schule eingerichtet, wenn sich genügend Interessenten dafür gefunden haben.

Spezielle Zuständigkeiten innerhalb der Fachschaft Latein

Frau Petereit betreut hauptverantwortlich die Schülerinnen und Schüler, die im Tandem-Modell Französisch und Lateinisch erlernen. Zudem bereitet sie interessierte Schülerinnen und Schüler auf den Bundeswettbewerb Fremdsprachen vor.

Herr Mentjes hat derzeit den Fachvorsitz inne und bereitet interessierte Schülerinnen und Schüler auf den NRW-Landes-Oberstufenwettbewerb für die Alten Sprachen, das Certamen Carolinum, vor.

2 SCHULINTERNER LEHRPLAN: SEKUNDARSTUFE I – G9

2.1 VORBEMERKUNGEN

An der Viktoriaschule beginnen die Schülerinnen und Schüler mit Lateinisch als zweiter Fremdsprache ab dem Schuljahr 2021/2022 den Spracherwerb im Bildungsgang G9 in der Klasse 7 mit dem Lehrwerk „prima.“⁶ und schließen ihn in der 9. Klasse ab.

Die Tatsache, dass dem Unterricht unter G9 geänderte Kernlehrpläne zugrunde liegen, tragen die nachfolgenden Übersichten von Unterrichtsvorhaben Rechnung. Diese Übersichten dienen dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden. Die curricularen Überlegungen für die Phase nach der Spracherwerbsphase unter G9 sind noch nicht so weit gediehen, dass sie schriftlich fixiert sind. Dies wird Aufgabe im kommenden Schuljahr sein.

⁶ Derzeit noch in Klasse 9 (3. Lehrjahr) eingesetztes Lehrwerk: Prima.nova Textband (Bucher, ISBN: 978-3-7661-7970-8) und Prima.nova Begleitband (Bucher, ISBN: 978-3-7661-7971-5). Dieses Lehrwerk ist zum Schuljahr 2013/14 an der Viktoriaschule eingeführt worden. Ab dem Schuljahr 2021/22 wird dieses Lehrwerk durch das Nachfolgewerk abgelöst: Es ist zweibändig und erhält in beiden Bänden jeweils die Texte, Übungen, Grammatik und den Wortschatz (Band 1: ISBN-13: 9783661405018 und Band 2: ISBN: 978-3-661-40502-5).

2.2 ÜBERSICHT FÜR DIE KLASSE 7 UND 8 (G9) – SPRACHERWERBSPHASE MIT DEM LEHRWERK: PRIMA.

Legende:

L	Lektion
E	Einstiegsseite / 1. Seite der Lektion
EA	Aufgabe auf der Einstiegsseite
T	Lektionstext / 2. Seite der Lektion
TA	Aufgabe zum Lektionstext
G	Grammatikeinführung / 3. Seite der Lektion, oben
GA	Aufgabe zur Grammatikeinführung
Ü	Übung / 3. und 4. Seite der Lektion
D	Zusatztext „Auf Deutsch“ / 4. Seite der Lektion, unten
DA	Aufgabe zu „Auf Deutsch“
WÜ	Übung zum Wortschatz (Doppelseite im Anschluss an die Lernwortschätze)
Gr	Grammatik [ergänzt durch F ₁ , S, M etc.]

Elemente der gleichen Lektion, die hintereinander stehen, werden voneinander getrennt durch Querstriche „—“.

Textkompetenz *Die SuS können ...*

<p>1</p>	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen. [Stufe 1] 	<p>L2 T – TA 1/2 L3 TA 1/2 L4 TA 1 Differenziert üben 1 [Androclus] TA, Stufe 1/2/3 L5 TA 1 L6 TA 1 L7 T L8 T Differenziert üben 2 [Amphitheater] L9 T L10 T L11 TA 2/3 L12 TA 1/2 L13 TA 1/2 L14 TA 1 L15 TA 1/2 L16 TA 1/2 Differenziert üben 4 [Äneas] A 1/2 L18 TA 1/2 L20 TA 1/3</p>
<p>2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen. [Stufe 1] 	<p>Alle Lektionstexte und Texte „Auf Deutsch“ L2 T – D L3 T L4 T Differenziert üben 1 [Androclus] T</p>

[2]		<p>L5 T – Ü A – D L6 T – Ü A/F – D L7 T L8 T Differenziert üben 2 [Amphitheater] Ü E L9 T L10 T L11 T L12 T Differenziert üben 3 [Caesar] T L13 T L14 T – TA 2 L16 D – DA L17 T – TA 2 L18 D – DA L19 T – TA 4 L21 D – DA</p>
3	<ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren. [Stufe 1] 	<p>L2 TA 3 L3 TA 3 L4 TA 2 L5 TA 2/3 L6 TA 2/3 L7 TA 2-4 L8 TA 2/3 L9 TA 2/3</p>

		L10 TA 2/3 L11 TA 3
[3]		L12 TA 4 L13 TA 3/4 L15 TA 2/3 L16 TA 2/3 L18 TA 2 L19 TA 2/3 L20 TA 1-3
4	<ul style="list-style-type: none"> • leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen. [Stufe 2] 	Latein original I [Martial] Latein original II [Phädrus] Differenziert üben 6 [Graffiti] Latein original III [Plinius] Latein original IV [Cäsar] Latein original V [Cicero] (→ Lektüreunterricht)
5	<ul style="list-style-type: none"> • leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen. [Stufe 2] 	Latein original I [Martial] Latein original II [Phädrus] Differenziert üben 6 [Graffiti] Latein original III [Plinius] Latein original IV [Cäsar] Latein original V [Cicero] (→ Lektüreunterricht)
6	<ul style="list-style-type: none"> • leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren. [Stufe 2] 	Latein original I [Martial] Latein original II [Phädrus] Differenziert üben 6 [Graffiti] Latein original III [Plinius]

		Latein original IV [Cäsar] Latein original V [Cicero] (→ Lektüreunterricht)
7	<ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden. [Stufe 2] 	L20 TA 1 Latein original I [Martial] Latein original II [Phädrus] A 1 L24 TA 1 Latein original III [Plinius] A 1 L25 TA 1 L26 TA 1 Latein original IV [Cäsar] A 1 L27 TA 1 L5 Gr M L7 Gr M1 L14 Gr M1 L17 Gr M2 L28 Gr M
8	<ul style="list-style-type: none"> • lateinische Texte sinngemäß lesen. [Stufe 2] 	Alle Lektionstexte und Texte „Auf Deutsch“ Latein original I [Martial] L21 T – TA 2 Latein original II [Phädrus] L23 T L24 T L27 T L28 T

9	<ul style="list-style-type: none"> lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten. [Stufe 2] 	Latein original I [Martial] Latein original II [Phädrus] Differenziert üben 6 [Graffiti] (→ Lektüreunterricht)
---	---	---

Sprachkompetenz <i>Die SuS können ...</i>		
10	<ul style="list-style-type: none"> einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen. [Stufe 1] 	generell beim Erschließen und Übersetzen aller Lektionstexte L3 TA 1 L4 TA 1 L5 T – Ü C/D/E – WÜ L6 T – WÜ L8 T – WÜ 1/3 Differenziert üben 2 [Amphitheater] A L9 T – WÜ 1 L10 TA 1 – WÜ 2 L11 TA 2 – WÜ 1/2 L12 TA 1 L13 WÜ 1-3 L14 TA 2 – Ü I L15 WÜ 1-3 L16 Ü F – WÜ 2 L17 WÜ 1/2 L18 WÜ 3 L19 WÜ 3
11	<ul style="list-style-type: none"> ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen. [Stufe 1] 	generell Grammatikeinführung (3. Seite der Lektion) und zugehörige Aufgaben L2 G – Ü passim

		<p>L5 G – Ü F L6 G – GA – Ü C/D/F L7 Gr S₁/S₂ L8 Ü E – Gr S L10 Ü B</p>
[11]		<p>L11 T – G L12 T – G L13 G – GA L15 WÜ 1c L16 Ü E/F Differenziert üben 4 [Äneas] Ü C L17 G – GA L18 G – GA – D L19 G – GA L20 Gr M</p>
12	<ul style="list-style-type: none"> mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen. [Stufe 1] 	<p>generell Lernwortschätze, 4. Spalte L3 Gr M₂ L9 Gr M L10 Gr M L13 Gr Wortfamilien L14 Gr Komposita L15 Ü G/H – Gr M₁ L20 Gr Wortfamilien L21 Gr Komposita</p>
13	<ul style="list-style-type: none"> grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben. [Stufe 1] 	<p>L1 Gr F₁/F₂/F₃ L2 Ü D – Gr S₁₋₃ L3 Ü B</p>

		<p>L4 Ü D – Gr M₂ L8 Ü B/C/G – Gr M Differenziert üben 2 [Amphitheater] Ü F L9 Gr S, mit Erklärfilmen L10 Gr S₃ L11 Ü C</p>
[13]		<p>L13 Gr S₃ L14 Ü B/E/H – Gr S₁ L15 Gr S₂ L16 Ü B/C/G Differenziert üben 4 [Äneas] Ü D L17 Gr M₁ L18 Ü D – Gr S₁/M L19 Gr F/S L20 Ü B – Gr S₁ L28 Gr (Satzglieder und Füllungsarten)</p>
14	<ul style="list-style-type: none"> mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen. [Stufe 1] 	<p>L1 – 20 Wortschatz 4. Spalte L2 Ü G – Gr M₂ L3 Gr M₂ L6 Gr (Sprachenvergleich) L10 Ü G – WÜ 1 L12 Gr (Fortleben/Europa) L13 Gr (Fortleben) L14 Gr (Sprachenvergleich/Fortleben) L15 Ü H – D – WÜ 3 – Gr (Formenbildung) L17 WÜ 2a L19 WÜ 1a</p>

15	<ul style="list-style-type: none"> zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen. [Stufe 1] 	L1 Gr M L2 Gr M ₁ /M ₂ L3 Gr M ₂ L4 Gr M ₁ /M ₂ L5 GA 1 – Gr M L6 Gr M
[15]		L7 Gr M ₂ L8 Gr M L9 Gr M Differenziert üben 2 [Amphitheater] Ü E L10 Gr M L14 Gr M ₂ L15 Gr M ₁
16	<ul style="list-style-type: none"> einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen. [Stufe 2] 	generell beim Erschließen und Übersetzen aller Lektionstexte L19 WÜ 3 L21 WÜ 2 Latein original II [Phädrus] A 1 (zu 1, 13) L23 TA 1 L24 WÜ 2 Latein original III [Plinius] A 1 L27 TA 1 L28 TA 1
17	<ul style="list-style-type: none"> mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lat. Wörter erschließen. [Stufe 2] 	generell Lernwortschätze, 4. Spalte L20 Gr Wortfamilien L21 Gr Komposita Latein original II [Phädrus] A 1 (zu 1, 13) L25 WÜ 2a

		Latein original IV [Cäsar] A 2
18	<ul style="list-style-type: none"> ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen. [Stufe 2] 	generell Grammatikeinführung (3. Seite der Lektion) und zugehörige Aufgaben L20 Gr M L21 Gr S ₁ /S ₂ /M ₁ /M ₂ L22 Gr S
[18]		Latein original II [Phädrus] A 2 (zu 4, 3) L23 G – Ü E L24 G – Gr M L25 Gr S ₁ /S ₂ L26 Ü D – Gr S ₁ -S ₃ L27 Gr S ₁ /S ₂ L28 G – D
19	<ul style="list-style-type: none"> mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen. [Stufe 2] 	L21 – 28 Wortschatz 4. Spalte L21 Gr (Sprachenvergleich) L22 WÜ 1 L23 WÜ 2 L24 WÜ 3 L25 WÜ 3c L27 WÜ 2 – Gr (Kulturwörter) L28 WÜ 2
20	<ul style="list-style-type: none"> zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen. [Stufe 2] 	L21 Gr (Komposita) L24 Gr (Sachfeld) L25 Gr M

Kulturkompetenz <i>Die SuS können ...</i>		
21	<ul style="list-style-type: none"> historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren. <p>[Stufe 1]</p>	<p>Gut zu wissen 2 [Wohnen] A</p> <p>L3 EA</p> <p>L5 EA</p> <p>L6 EA</p> <p>L8 TA 4</p>
[21]		<p>L9 EA 1</p> <p>L10 EA</p> <p>L11 EA 1 – TA 1 – Gr M</p> <p>Gut zu wissen 6 [Bürgerkrieg]</p> <p>L13 EA</p> <p>Gut zu wissen 7 [Epos, Orakel, Götter]</p> <p>L15 Gr M₂</p> <p>L16 TA 4</p> <p>Gut zu wissen 8 [Augustus] A 2-4</p> <p>L17 EA 2</p> <p>L18 EA 2</p> <p>Gut zu wissen 9 [Provinzen] A 1</p> <p>L19 Gr M</p> <p>L20 EA 1</p>
22	<ul style="list-style-type: none"> Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Weiterklärung) erläutern und bewerten. <p>[Stufe 1]</p>	<p>L2 TA 3</p> <p>Gut zu wissen 2 [Wohnen] A</p> <p>L3 EA</p> <p>L4 EA 1/2</p> <p>Gut zu wissen 3 [Freizeit] A</p> <p>L5 TA 2</p> <p>L6 TA 2/3 – Ü G</p>

		<p>L8 TA 2/3 L9 EA 2 – TA 2 L12 TA 4/5 L14 TA 3 L15 TA 3 L16 EA 2 L18 TA 3 Gut zu wissen 9 [Provinzen] A 2</p>
23	<ul style="list-style-type: none"> zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen. [Stufe 1] 	<p>L4 EA 2 Gut zu wissen 4 [Götter] L9 EA 1/2 L14 TA 3 Gut zu wissen 7 [Epos, Orakel, Götter] A 3 L15 TA 2/3 Differenziert üben 4 [Äneas] MK L17 TA 3 L18 EA 1 L19 TA 3 L22 TA 3</p>
24	<ul style="list-style-type: none"> historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren. [Stufe 2] 	<p>L22 EA 1-2 Gut zu wissen 11 [Theater] A 1 L25 EA 1-2 L26 EA 1 Latein original IV [Cäsar] A 1 L28 EA Latein original V [Cicero] A I</p>

25	<ul style="list-style-type: none"> • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen. [Stufe 2] 	<p>Gut zu wissen 9 [Provinzen] A 2 L20 EA 2 – TA 4 L22 EA 2 – TA 3 Latein original II [Phädrus] A 4 L24 TA 2/3 L25 TA 2-5 – D Latein original IV [Cäsar] Gut zu wissen 13 [Spätantike] A 1 L27 TA 3 L28 TA 2</p>
26	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen. [Stufe 2] 	<p>L19 TA 2-4 – D L20 E – EA 1/2 L21 E L22 E – T – D Gut zu wissen 11 [Theater] A 2 L24 TA 2/3 Differenziert üben 6 [Graffiti] L25 E – EA 2/3 – TA 5 – D L26 E – EA 1/2 – D Latein original IV [Cäsar] A II / III L27 E – EA 2 – TA 2 L28 TA 2-4 Latein original V [Cicero] A 4</p>

Inhaltsfeld 1: Antike Welt <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>	
Stufe 1	Die inhaltlichen Schwerpunkte werden durch Perspektiven der historischen Kommunikation fokussiert: Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung.
	<ul style="list-style-type: none"> • privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Landleben, Provinzen, Alltag und Freizeit
	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaft: römische Familie, Sklaverei
	<ul style="list-style-type: none"> • Staat und Politik: Frühgeschichte, Republik
	<ul style="list-style-type: none"> • Mythos und Religion: griech.-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen, Götterverehrung
Stufe 2	Die inhaltlichen Schwerpunkte werden durch Perspektiven der historischen Kommunikation fokussiert: Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung.
	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen
	<ul style="list-style-type: none"> • Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion
	<ul style="list-style-type: none"> • Philosophie: Grundzüge der Stoa, Grundzüge des Epikureismus
	<ul style="list-style-type: none"> • Literatur: zentrale Autoren und Werke

Die SuS können ...	
27	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten. [Stufe 1]
	<p>Gut zu wissen 2 [Wohnen] L4 EA 1/2 – TA 3 Gut zu wissen 3 [Freizeit] Gut zu wissen 4 [Götter] Gut zu wissen 5 [Republik] L12 TA 5 Gut zu wissen 7 [Epos, Orakel, Götter] A 1 L16 TA 3 L18 EA 1 Gut zu wissen 9 [Provinzen] A 2</p>

		L20 EA 1/2 Latein original I [Martial] A Latein original II [Phädrus] A
28	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten. [Stufe 1] 	L3 E – EA L4 EA 1/2 L9 E – EA 1/2 Gut zu wissen 5 [Republik] L11 E L12 E Gut zu wissen 6 [Bürgerkrieg] L13 E Gut zu wissen 8 [Augustus] L17 E – EA 1/2 L18 E – EA 1 Gut zu wissen 9 [Provinzen] L19 E L20 E
29	<ul style="list-style-type: none"> • die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern. [Stufe 1] 	L9 E – EA 1 L10 E – T – D Gut zu wissen 5 [Republik] L11 E L12 E – EA – D Gut zu wissen 6 [Bürgerkrieg] L13 E – EA – D Gut zu wissen 8 [Augustus] L17 E – EA 2 L18 E – EA 2

		Gut zu wissen 10 [Griechen & Römer]
30	<ul style="list-style-type: none"> zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen. [Stufe 1] 	<p>L5 TA 3 L6 TA 3 Gut zu wissen 4 [Götter] L7 EA – T L8 TA 2/3 L9 EA L10 T – TA 4 L11 E – EA 1/2 – T – TA 3 L12 E – T Gut zu wissen 6 [Bürgerkrieg] A 1-3 L13 E – T – D L14 E – T Gut zu wissen 7 [Epos, Orakel, Götter] A 1-3 L15 E – T Gut zu wissen 8 [Augustus] Differenziert üben 4 [Äneas] L17 TA 3 L18 TA 3</p>
31	<ul style="list-style-type: none"> die Funktion von Mythos und Religion für die röm. Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten. [Stufe 1] 	<p>L5 E – T – TA 2/3 L6 E – T – TA 3 Gut zu wissen 4 [Götter] L7 E – EA 1/2 – TA 4 L8 E – TA 3/4 – D Gut zu wissen 7 [Epos, Orakel, Götter] A 1-3 L15 E – TA 1-4 – D</p>

		<p>L16 E – EA 1/2 – T – TA 2/3 Differenziert üben 4 [Äneas] L17 D L18 E – T – D Gut zu wissen 10 [Griechen & Römer] L21 E – T</p>
32	<ul style="list-style-type: none"> Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren. [Stufe 1] 	<p>L5 E – T – Wortschatzbild L6 E – T – Wortschatzbild Gut zu wissen 4 [Götter] L7 E – T – Wortschatzbild L8 E – EA – T – D – Wortschatzbild L9 E – T – Wortschatzbild L10 Wortschatzbild L11 Ü H L12 E – T Gut zu wissen 6 [Bürgerkrieg] L15 E – T – Wortschatzbild – Gr M2 L16 E Differenziert üben 4 [Äneas] L17 E L18 Ü D – Wortschatzbild L19 Ü A</p>
33	<ul style="list-style-type: none"> Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern. [Stufe 2] 	<p>L18 E – EA 1/2 – T – TA 2/3 L22 E – EA 2 L25 T – TA 3-5 Gut zu wissen 13 [Spätantike] A 1/2 L27 E – EA 2 – T – TA 2/3 – D</p>

		L28 E – T – TA 3/4 Latein original V [Cicero]
34	<ul style="list-style-type: none"> die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern. [Stufe 2] 	Gut zu wissen 5 [Republik] Gut zu wissen 6 [Bürgerkrieg] Gut zu wissen 8 [Augustus] L17 E – EA 1/2 – T – TA 3 L18 E – EA 1/2 – T – TA 2-4 Gut zu wissen 9 [Provinzen] L19 E L20 E – EA 1 Gut zu wissen 10 [Griechen & Römer] Latein original IV [Cäsar] A I Gut zu wissen 13 [Spätantike] L27 E Zeittafel zur römischen Geschichte
35	<ul style="list-style-type: none"> antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen. [Stufe 2] 	Gut zu wissen 5 [Republik] Gut zu wissen 6 [Bürgerkrieg] Gut zu wissen 8 [Augustus] L18 E – EA 1/2 – T – TA 2-4 Gut zu wissen 9 [Provinzen] L20 E – EA 1 L24 T – TA 2/3 Gut zu wissen 13 [Spätantike]
36	<ul style="list-style-type: none"> den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen. [Stufe 2] 	Gut zu wissen 5 [Republik] Gut zu wissen 6 [Bürgerkrieg] L15 E – EA 2 – T – TA 3 Gut zu wissen 8 [Augustus]

		<p>Gut zu wissen 9 [Provinzen] L19 E L20 E – EA 1/2 – T – TA 4 Latein original IV [Cäsar] Gut zu wissen 13 [Spätantike]</p>
37	<ul style="list-style-type: none"> Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen. [Stufe 2] 	<p>Gut zu wissen 8 [Augustus] Gut zu wissen 9 [Provinzen] L19 E – Gr M L20 E – EA 1/2 – T – TA 4 – Wortschatzbild Latein original I [Martial] Gut zu wissen 10 [Griechen & Römer] Differenziert üben 5 [Odysseus] L22 E – EA 1/2 – T – TA 2-4 – D Gut zu wissen 11 [Theater] A 2 Gut zu wissen 12 [Pompeji] L25 E – EA 1-3 – T – D Latein original IV [Cäsar] Gut zu wissen 13 [Spätantike] L27 E – EA 1/2 – T – TA 2/3 – D L28 E – T – TA 2/4</p>
38	<ul style="list-style-type: none"> Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen. [Stufe 2] 	<p>Gut zu wissen 10 [Griechen & Römer] L21 E L22 E – EA 1/2 – T – TA 1-4 – D</p>
39	<ul style="list-style-type: none"> zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen. [Stufe 2] 	<p>Differenziert üben 3 [Caesar] T L13 E – T – D L14 D Gut zu wissen 7 [Epos, Orakel, Götter]</p>

		<p>L15 E – EA 1/2 – T – TA 1-3 – D Gut zu wissen 8 [Augustus] Differenziert üben 4 [Äneas] Latein original I [Martial] L21 E – EA 2 – T – TA 2-4 L21 Ü D – D L22 E – T – TA 2-4 – D Latein original II [Phädrus] Latein original III [Plinius] L26 D Latein original IV [Cäsar] L28 Ü A – D Latein original V [Cicero]</p>
40	<ul style="list-style-type: none"> • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren. [Stufe 2] 	<p>L15 Gr M2 L18 Ü D L19 Ü A L20 Ü E Gut zu wissen 10 [Griechen & Römer] Differenziert üben 5 [Odysseus] L21 E – T – Wortschatzbild L22 Wortschatzbild Latein original II [Phädrus] L23 E – T – Wortschatzbild L24 E – T – Wortschatzbild</p>
[40]		<p>L26 E – Wortschatzbild Latein original IV [Cäsar] L27 E – Wortschatzbild</p>

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung *Inhaltliche Schwerpunkte:*

Stufe 1	• Textstruktur: Tempusrelief, Sachfelder, Personenkonstellation, gedankliche Struktur
	• sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau; Stilmittel: Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher
	• Textsorten: Erzähltext, Dialog, Rede, Brief
Stufe 2	• Textstruktur: Argumentationsstrategien, Erzählperspektive, Leserlenkung
	• sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe; Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton
	• Textsorten: Fabel, Gedicht, Bericht, politische Rede

Die SuS können ...

41	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen. [Stufe 1] 	Differenziert üben 1 [Androclus] TA L5 TA 1 L6 TA 1 L7 TA 1 L8 TA 1 L9 TA 1 L11 TA 2 L12 TA 1/2 L14 TA 1 L17 TA 1 L19 TA 1 L20 TA 1
----	--	---

42	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen. [Stufe 1] 	L4 D L5 T L6 T – TA 1/2 L9 TA 3 L10 TA 1/2 L11 TA 2 L13 TA 1 L14 TA 1 L16 TA 2 L17 D L18 TA 1 L20 TA 1/3
43	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen. [Stufe 1] 	L4 D L9 Ü D L10 Gr S ₃ L14 TA 2 L16 D – Gr S ₁ L17 D L18 D – Gr S ₁ /M L21 Ü D – D
44	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern. [Stufe 1] 	L4 DA 1/2 L7 TA 3 L9 TA 3 L10 TA 4 L12 TA 4 L14 TA 1 L16 TA 2; L20 TA 3

45	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen. [Stufe 1] 	L4 TA 2 L5 TA 1 L6 TA 1/2 L7 Gr M ₁ L9 T – TA 3 L10 D L11 D L16 D L17 Gr M ₂ L18 T L19 TA 4 L20 T
46	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen. [Stufe 2] 	Latein original I [Martial] Latein original II [Phädrus] A I L24 TA 1 Latein original III [Plinius] A 1 L25 TA 1 L26 TA 1 L27 TA 1
47	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren. [Stufe 2] 	Latein original I [Martial] L21 T Latein original II [Phädrus] A I L24 TA 1 L26 TA 3 L27 D

48	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen. [Stufe 2] 	<p>L21 Gr S₁/S₂/M₁/M₂ L22 Ü E – D – Gr S L23 Gr S₁ L24 D – Gr M L26 Gr S₁/S₃ L28 D</p>
49	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern. [Stufe 2] 	<p>Latein original I [Martial] L21 T L23 TA 4 – D Latein original III [Plinius] A 4 L26 TA 2/3 L27 TA 1 L28 Gr M</p>
50	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern. [Stufe 2] 	<p>L20 T – TA 2 Latein original I [Martial] Latein original II [Phädrus] L23 T L24 T Latein original III [Plinius] A 4 L25 TA 1 Latein original IV [Cäsar] L27 TA 1 L28 Gr M Latein original V [Cicero]</p>
51	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen. [Stufe 2] 	<p>Latein original I [Martial] L22 D Latein original II [Phädrus]</p>

		L23 T – D
[51]		L24 T – D Differenziert üben 6 [Graffiti] L25 TA 1 L26 D Latein original IV [Cäsar] L27 T L28 T – D Latein original V [Cicero]

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>	
Stufe 1	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Substantiv, Verb, Adjektiv ○ Adverb, Konjunktion, Präposition ○ Personal-, Demonstrativ-, Relativ-, Reflexiv-, Interrogativpronomina
	<ul style="list-style-type: none"> • Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: <ul style="list-style-type: none"> ○ Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen ○ Genitiv als Attribut ○ Dativ als Objekt ○ Akkusativ als Objekt ○ Ablativ als Adverbiale (<i>instrum., separ., locat., temp.</i>) in der a-, o- und dritten Deklination
	<ul style="list-style-type: none"> • Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen (a-, e-, dritte Konjug., ausgewählte Verben der i-Konjug., esse und ausgewählte Komposita von esse): <ul style="list-style-type: none"> ○ Aktiv und Passiv ○ Indikativ: Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt ○ Konjunktiv: Imperfekt, Plusquamperfekt ○ Imperativ

	<ul style="list-style-type: none"> • Personalendungen
	<ul style="list-style-type: none"> • Satzglieder: <ul style="list-style-type: none"> ○ Subjekt, Prädikat, Objekt ○ Attribut, adverbiale Bestimmung
	<ul style="list-style-type: none"> • Satzgefüge: <ul style="list-style-type: none"> ○ Hauptsatzarten: Aussagesatz, Fragesatz, Befehlssatz ○ indikativische Nebensätze: Relativsatz, Kausalsatz, Temporalsatz, Konzessivsatz ○ konditionales Satzgefüge ○ konjunktivische Nebensätze: Finalsatz, Konsekutivsatz, Kausalsatz, Temporalsatz
	<ul style="list-style-type: none"> • Acl
	<ul style="list-style-type: none"> • Participium coniunctum
Stufe 2	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterter Grundwortschatz
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Substantive der e- und u-Deklination
	<ul style="list-style-type: none"> • Futur I
	<ul style="list-style-type: none"> • Konjunktiv Präsens, Perfekt
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Deponentien
	<ul style="list-style-type: none"> • Ablativus absolutus
	<ul style="list-style-type: none"> • Gerundium, Gerundivum
	<ul style="list-style-type: none"> • konjunktivische Hauptsätze
	<ul style="list-style-type: none"> • Komparation
	<ul style="list-style-type: none"> • textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax

Die SuS können ...		
52	<ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lat. Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen 	L2 WÜ 3 L3 WÜ 1/2 L4 WÜ 2a

	<p>monosemieren. [Stufe 1]</p>	<p>L5 T – Ü A/E L6 T – Ü F – D L8 WÜ 1/2 L10 WÜ 2 L11 WÜ 1 – Gr Wortbedeutung L12 WÜ 1-3 L13 WÜ 1/3 – Gr Kontext L14 Ü I – WÜ 1/2 L15 WÜ 1/2 L16 WÜ 1/2 L17 WÜ 2 L20 WÜ 1 – Gr Wortbedeutungen / M</p>
53	<ul style="list-style-type: none"> durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Dt. erweitern. [Stufe 1] 	<p>L1 – 28 Wortschatz 3. Spalte („patterns“) und 4. Spalte L3 Ü F L4 Ü G L5 Ü G – WÜ 3c L6 WÜ 3 L8 WÜ 1/3 L10 D – DA – WÜ 2/3 L11 Gr (Fremdwörter) L12 WÜ 1/3 L13 WÜ 1/2 L14 WÜ 1-3</p>
[53]		<p>L15 Ü H – D – DA L16 WÜ 1/2 L17 WÜ 2 L20 WÜ 3; L21 WÜ 1</p>

54	<ul style="list-style-type: none"> unter Bezugnahme auf die lat. Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern. [Stufe 1] 	<p>L1 – 28 Wortschatz 4. Spalte L2 Gr M₂ L3 Ü F – Gr M₂ L6 WÜ 1 – Gr Sprachenvergleich L8 WÜ 3 L10 Ü G – WÜ 1 L11 Gr (Fremdwörter) L12 WÜ 1 – Gr (Fortleben/Europa) L13 Ü I – Gr (Fortleben) L14 Gr (Sprachenvergleich/Fortleben) L15 WÜ 3 – Gr (Formenbildung) L16 WÜ 3a L17 WÜ 2a L19 WÜ 1 – Gr (Fremdwörter) L21 Gr (Sprachen vergleichen)</p>
55	<ul style="list-style-type: none"> bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen. [Stufe 1] 	<p>L2 D L3 GA 3 L4 Ü G Differenziert üben 1 [Androclus] TA Stufe 3 L5 Ü E/F – WÜ 1 L7 Ü D L8 GA L9 GA</p>
[55]		<p>L10 Ü E L12 GA L13 Ü D L14 GA</p>

		<p>L15 Ü F</p> <p>L16 GA</p> <p>L17 GA</p> <p>L19 Ü C</p> <p>L20 Ü C/F</p>
56	<ul style="list-style-type: none"> syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren. <p>[Stufe 1]</p>	<p>L3 TA 1</p> <p>L9 Gr S (Erklärfilme)</p> <p>L18 Ü D – Gr M</p>
57	<ul style="list-style-type: none"> im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen. <p>[Stufe 1]</p>	<p>L1 ff. WÜ (Learningapps zu allen Wortschätzen: „Check“)</p> <p>L1 ff. Wortschatz (Audiodateien zu allen Wortschätzen: „Audi!“)</p> <p>L2 Gr S₂ (Erklärfilm)</p> <p>L3 TA 1</p> <p>L5 Gr F₁ (Erklärfilm)</p> <p>L6 Gr S₁ (Erklärfilm)</p> <p>L9 Gr S (Erklärfilm)</p> <p>L13 Gr S₁ (Erklärfilm)</p> <p>L14 Gr S₂ (Erklärfilm)</p> <p>Differenziert üben 4 [Äneas] MK</p> <p>L18 TA 4 – Ü D</p> <p>L18 Gr S₁ (Erklärfilm)</p>
58	<ul style="list-style-type: none"> bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren. <p>[Stufe 2]</p>	<p>Latein original I [Martial]</p> <p>L21 WÜ 1</p> <p>L22 WÜ 2</p> <p>Latein original II [Phädrus]</p>

[58]		<p>L23 Gr Kontext L24 WÜ 1/2 Latein original III [Plinius] L25 Gr M L26 WÜ 2a Latein original IV [Cäsar]. L27 Ü B – WÜ 3 L28 WÜ 1 Latein original V [Cicero]</p>
59	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren. [Stufe 2] 	<p>Latein original I [Martial] Latein original II [Phädrus] Latein original III [Plinius] L25 T – D – Gr M L26 T Latein original IV [Cäsar] L27 T L28 T – D Latein original V [Cicero]</p>
60	<ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen. [Stufe 2] 	<p>L21 Ü B/D L22 Ü E L23 Ü A – D – DA L24 Ü C/E – D – DA L25 GA – Ü A L26 Ü E – D – DA L27 Ü A/C-G L28 Ü A/D/E</p>

61	<ul style="list-style-type: none"> • syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren. [Stufe 2] 	<p>L21 Ü C/D L28 DA Digitale Texterschließungshilfen „Auxilia“: Latein original I [Martial] Latein original II [Phädrus] Latein original III [Plinius] Latein original IV [Cäsar] Latein original V [Cicero] L21 Gr S₁/S₂ (Erklärfilme) L22 Gr S (Erklärfilme) – Gr M (Erklärfilme) L24 Gr M</p>
----	--	--

2.3 ÜBERSICHT FÜR DIE KLASSE 9 (G9) – SPRACHERWERBSPHASE MIT DEM LEHRWERK: PRIMA.NOVA

An der Viktoriaschule haben die Lateinschülerinnen und -schüler, die vor dem Schuljahr 2018/19 eingeschult wurden und somit den Bildungsgang G8 besuchen, mit in der Klasse 6 mit dem Lehrwerk „Prima.nova“⁷ begonnen. Dieses Lehrwerk besteht im Kern aus einem Text- und einem Begleitband.

Die Spracherwerbsphase ist in der Regel ein Lehrgang, der mithilfe des eingesetzten Lehrwerks spätestens bis zum Ende des 1. Quartals der 9. Klasse abgeschlossen ist.

Den Lehrplan der Klasse 6 im Bildungsgang G8 haben wir aus unserer Übersicht hier herausgenommen, da im Schuljahr 2020/21 die Klasse 8 der letzte Jahrgang ist, der noch nach dem G8-Bildungsgang unterrichtet wird.

⁷ Prima.nova Textband (Buchner, ISBN: 978-3-7661-7970-8) und Prima.nova Begleitband (Buchner, ISBN: 978-3-7661-7971-5). Dieses Lehrwerk ist zum Schuljahr 2013/14 an der Viktoriaschule eingeführt worden.

3.2 LEHRPLAN KLASSE 9 (G9) MIT DEM LEHRWERK PRIMA.NOVA

- Aus der folgenden Synopse geht detailliert hervor, wie mit prima.nova – Latein lernen die Anforderungen des Kerncurriculums Latein im **2. und 3. Lernjahr** erfüllt werden können (**Lektion 16-44**).
- Am Ende von Jahrgangsstufe 9 soll mit Lektion 44 der Grammatikdurchgang abgeschlossen sein.
- **Am Ende von Jahrgangsstufe 9 sollen die Schülerinnen und Schüler einen Wortschatz von etwa 1100 Wörtern beherrschen.**

Allgemeine Vorbemerkungen zur Synopse

- Zahlreiche der in den folgenden vier Abschnitten genannten Kompetenzen werden im Laufe des lateinischen Lehrganges sukzessive erworben, erweitert und verfestigt.
- Sie werden hier in den Vorspann aufgenommen und nicht mehr eigens in den einzelnen Lektionen erwähnt.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beherrschen den Lernwortschatz ihres Lehrbuches (ca. 80 % des Grundwortschatzes).
- wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an.
- entnehmen dem Wörter- und Eigennamenverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z.B. Bedeutungen, Genitiv, Genus, Stammformen, Sacherläuterungen).
- benennen grundlegende Regeln der Lautveränderung (Vokalschwächung, Assimilation).
- wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an.
- beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind (z.B. virtus, imperium, fides, pietas, gloria, honor), und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe.
- erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.
- führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel.
- erschließen Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien.
- erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik.
- lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nennen die Thematik lateinisch vorgetragener parataktischer und überschaubarer hypotaktischer Sätze, wenn sie strukturiert vorgetragen werden und die Vokabeln überwiegend bekannt sind.
- erläutern zunehmend selbstständig sprachliche Bilder.
- erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- gewinnen einen ersten Einblick in die römische Welt und in Themen der lateinischen Literatur.
- benennen und belegen nach dem Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z.B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her.
- erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen.
- arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus.
- fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese.
- vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu.
- prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen.
- benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Anapher, Alliteration, Polysyndeton, Asyndeton) und beschreiben ihre Wirkung.
- nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes.

<p>Kulturkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (z.B. Erziehung, Schulbildung, politisches Handeln, Ehe). • setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander. • erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen. • erfassen die Einheit von Pragmatik / Funktionalität und Ästhetik als ein Wesensmerkmal römischer Architektur. 	<p>Methodische Kompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (z.B. Einrückmethode). • gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor. • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z.B. Sachwörterbuch, Bibliotheken, Internet). • filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus. • präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte.
--	---

<i>Lektion 16</i>	Sprachkompetenz	<p>geben die Paradigmen wieder: des Demonstrativpronomens is, ea, id.</p> <p>identifizieren Formen im Indikativ Perfekt anhand der Signale für Person / Numerus / Genus Verbi / Tempus.</p>
-------------------	------------------------	---

<p>Anschlag auf den Konsul Cicero</p> <p>F o r m e n</p> <p>1) Perfektbildung: Reduplikation und ohne Stammveränderung</p> <p>2) Pronomen is: Verwendung</p> <p>S y n t a x</p> <p>Ablativ als Adverbiale: Ablativ der Zeit</p>	<p>Textkompetenz</p>	<p>erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Aufgabe 2 zu T)</p> <p>arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus (Aufgabe 3 zu T)</p> <p>erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen aufgabenbezogen (Aufgabe 1 zu Z).</p> <p>teilen den Text in Sinnabschnitte ein (s. o. und Aufgabe 2 zu Z).</p> <p>erklären die Funktion der Wortwahl (Wortfelder) (Aufgabe 1 zu T)</p>
	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>lernen Kernbegriffe kennen: cursus honorum (s. dazu: Begleitband S. 57).</p> <p>bis Ende EF: vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Aufgabe 4 zu T)</p>
	<p>Methodische Kompetenz</p>	
<p><i>Lektion 17</i></p> <p>Cäsar im Banne Kleopatras</p> <p>F o r m e n</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>unterscheiden bei- und unterordnende Konjunktionen / Konjunktionen und Subjunktionen.</p> <p>geben die Paradigmen wieder: die Adjektive der 3. Deklination.</p> <p>bis Ende EF: leiten die Bedeutung von Wörtern in den neuen Sprachen vom lateinischen Basiswort ab.</p> <p>erkennen Wortfamilien</p>

<p>Adjektive der 3. Deklination (einendige)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Satzgefüge</p> <p>2) Gliedsätze als Adverbiale</p> <p>3) Gliedsätze: Sinnrichtungen der Adverbialsätze</p>	<p>Textkompetenz</p>	<p>arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus (Aufgabe 1 zu T).</p> <p>entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (Aufgabe 4 zu T).</p> <p>analysieren einen Textabschnitt unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufgabe 2 und 3 zu T).</p>
	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>lernen Kernbegriffe kennen: Cäsar.</p> <p>(filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 4 zu T und Aufgabe 1 zu Z).</p>
	<p>Methodische Kompetenz</p>	
<p>Lektion 18</p> <p>Aufregung im Hause des Senators</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>identifizieren Formen im Indikativ Perfekt anhand der Signale.</p> <p>identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder (Infinitive, Acl).</p> <p>unterscheiden bei den Infinitiven die Zeitverhältnisse.</p> <p>vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen.</p> <p>beschreiben das Phänomen Acl im Lateinischen, Englischen und Deutschen.</p>

Syntax Akkusativ mit Infinitiv: Erweiterung	Textkompetenz	entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (Aufgaben 1 und 2 zu T). fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese (Aufgabe 5 zu T). vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu. nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (Aufgabe 6 und 7 zu T). setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 8 zu T).
	Kulturkompetenz	lernen Kernbegriffe kennen: Straßensystem. lernen Kernbegriffe kennen: patria potestas, pater familias.
	Methodische Kompetenz	gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor.
Lektion 19 Den Entführern auf der Spur Formen Reflexivpronomen Syntax Pronomen im Acl Text	Sprachkompetenz	geben die Paradigmen wieder: der Reflexivpronomina. geben das Reflexivpronomen im lateinischen Acl in der deutschen Sprache mit dem Personalpronomen wieder.
	Textkompetenz	analysieren die Textstruktur anhand von Konnektoren und deren logischem Verhältnis (Aufgabe 1 zu T).
	Kulturkompetenz	Kernbegriffe: Straßensystem. einzelne Mythen: Herkules. beschreiben antike Kunstgegenstände (Aufgabe 2 zu Z).

Konnektoren	Methodische Kompetenz	verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge. beschaffen sich eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (Aufgabe 1 zu Z).
<i>Lektion 20</i> Auf hoher See	Sprachkompetenz	identifizieren Formen im Indikativ Imperfekt anhand der Signale. vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen.
F o r m e n Verben: Imperfekt	Textkompetenz	identifizieren den Tempusgebrauch in einzelnen Textabschnitten und können so den Text strukturieren (Aufgabe 1 und 2 zu T). nennen zentrale Begriffe und belegen diese (Aufgabe 1 zu Z).
S y n t a x Verwendung des Imperfekts	Kulturkompetenz	filtern aus unterschiedlichen Medien selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 2 zum Informationstext).
T e x t Tempora in erzählenden Texten	Methodische Kompetenz	Texterschließung: Tempusrelief eines Textes ermitteln (Begleitband S. 68) Wörter wiederholen: vergessene Vokabeln sichern (Begleitband S. 68)
<i>Lektion 21</i> Ein glückliches Ende?	Sprachkompetenz	geben die Paradigmen wieder: Adjektive der 3. Deklination. ordnen neue Formen (ire) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen.

F o r m e n 1) Adjektive der 3. Deklination (zweiendige und dreiendige) 2) Verben: ire	Textkompetenz	analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufgabe 1 zu T). arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus (Aufgabe 3 zu T). wenden Kriterien zur Bewertung einer Umgestaltung an (Aufgabe 5 zu T) nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (Aufgabe 6 zu T).
	Kulturkompetenz	bis Ende EF: identifizieren angeleitet kulturelle Zeugnisse (z. B. aus der Literatur) als Fortwirken der römischen Antike (Aufgaben 1 und 2 zum Informationstext). bis Ende EF: reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitübergreifenden und zeitgebundenen Dimension (Aufgabe 3 zu Z).
	Methodische Kompetenz	
<i>Lektion 22</i> Äneas folgt dem Willen der Götter Formen	Sprachkompetenz	identifizieren Formen im Indikativ Plusquamperfekt anhand der Signale identifizieren die Adverbien.
	Textkompetenz	erfassen den Text durch Leitfragen in seiner zentralen Aussage. nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes.

<p>1) Verben: Plusquamperfekt</p> <p>2) Adverbbildung</p> <p>Syntax</p> <p>1) Verwendung des Plusquamperfekts</p> <p>2) Adverb als Adverbiale</p>	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>lernen Kernbegriffe kennen: Äneas; einzelne römische und griechische Götter.</p> <p>lernen Kernbegriffe kennen: Do, ut des.</p> <p>lernen Kernbegriffe kennen: pietas.</p> <p>bis Ende EF: erfahren die Begegnung mit der römischen Kunst und Kultur als Bereicherung (Aufgabe 1 zu Z).</p>
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<p>Wortbildungselemente zur Wortschatzerweiterung nutzen (Begleitband S. 73).</p>
<p>Lektion 23</p> <p>Wer deutet den Willen der Götter?</p> <p>Formen</p> <p>Verben: Futur</p> <p>Syntax</p> <p>Verwendung des Futurs</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>zerlegen Komposita in ihre Bausteine: Simplex, Präfix, Suffix.</p> <p>erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder und ordnen sie Wortfamilien zu.</p> <p>identifizieren Formen im Futur I anhand der Signale.</p>
	<p>Textkompetenz</p>	<p>erkennen die Aussageabsicht eines Textes (Aufgabe 1 zu T).</p> <p>benennen Merkmale der Textsorte Fabel (Aufgabe 2 zu Z).</p>
	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>lernen Kernbegriffe kennen: Priester und Orakel.</p> <p>bis Ende EF: reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension (Aufgabe 2 und 3 zu T).</p> <p>filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 4 zu T).</p> <p>erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen (Aufgabe 1 zu Z).</p>

	Methodische Kompetenz	
Lektion 24 Keine Angst vor Gespenstern F o r m e n Verben: Passiv (Präsens, Imperfekt, Futur) S y n t a x Verwendung des Passivs	Sprachkompetenz	geben die Paradigmen wieder: der Verben im Indikativ Präsens, Imperfekt und Futur Passiv. vergleichen Sprachen miteinander (französische Verbformen).
	Textkompetenz	benennen und belegen nach dem Lesen eines Textes wesentliche Merkmale und stellen Bezüge her (Aufgabe 1 zu T). benennen Merkmale der Textsorte Brief (Aufgabe 3 zu T). erklären die Funktion des Tempusgebrauchs (Aufgabe 4 zu T).
	Kulturkompetenz	vergleichen angeleitet Elemente der röm. Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebnisbereiches (Aufgabe 5 zu T).
	Methodische Kompetenz	Formenunterscheidung üben (Begleitband S. 80). Textsorten unterscheiden lernen (Begleitband S. 81).
Lektion 25 Von Venus zu Augustus	Sprachkompetenz	geben die Paradigmen wieder: der Zwei-Wort-Formen (Perfekt / Plusquamperfekt Passiv). unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat.

F o r m e n 1) Verben: Partizip Perfekt Passiv (PPP) 2) Verben: Passiv (Perfekt, Plusquamperfekt) S y n t a x 1) Verwendung des Partizip Perfekt Passiv 2) Verwendung des Passivs (Perfekt, Plusquamperfekt)	Textkompetenz	wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet.
	Kulturkompetenz	lernen Kernbegriffe kennen: Priester. Vorstellung von Mythen und Göttern (Aufgabe 1 und 3 zu T). bis Ende EF: vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Aufgabe 2 zu T). beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (Aufgabe 4 zu T). bis Ende EF: erfassen das „Programm“ als ein Wesensmerkmal römischer Kunst (Aufgabe 1 zum Informationstext) bis Ende EF: setzen sich kritisch mit der Intention eines Rezeptionszeugnisses auseinander (Aufgabe 2 zum Informationstext). setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander (Aufgabe 1 zu Z).
	Methodische Kompetenz	gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor (Begleitband S. 86 und Textband: Übung E).
<i>Lektion 26</i>	Sprachkompetenz	geben die Paradigmen wieder: Demonstrativpronomina hic und ille unterscheiden Pronomina.

<p>Der Triumph des Paullus</p> <p>F o r m e n</p> <p>Demonstrativpronomina hic, ille</p> <p>S y n t a x</p> <p>Demonstrativpronomina hic, ille (Verwendung)</p>	<p>Textkompetenz</p>	<p>setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 2 zu T)</p> <p>benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes und beschreiben ihre Wirkung (Aufgabe 3 zu T).</p>
	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>lernen Kernbegriffe kennen: Triumphzug.</p> <p>lernen Kernbegriffe kennen: gloria, honor.</p> <p>filtern aus unterschiedlichen Medien selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 5 zu T).</p> <p>bis Ende EF: reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension (Aufgabe 6 zu T).</p>
	<p>Methodische Kompetenz</p>	
<p><i>Lektion 27</i></p> <p>Der Mythos von Narziss und Echo</p> <p>F o r m e n</p> <p>Partizip Präsens Aktiv (PPA)</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>geben die Paradigmen wieder: der Partizipien.</p> <p>bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen.</p> <p>identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat.</p> <p>unterscheiden bei Partizipien die Zeitverhältnisse.</p> <p>lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat (Aufgabe 1 zu T).</p>

Syntax Verwendung des Partizip Präsens Aktiv	Textkompetenz	wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet. setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 2 zu T). wenden Kriterien zur Bewertung einer Umgestaltung an (Aufgabe 2 zu T). nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes und präsentieren kooperativ ihre Arbeitsergebnisse (Aufgabe 2 zu T).
	Kulturkompetenz	lernen einzelne Mythen kennen: Narziss und Echo; Phaethon. lernen Kernbegriffe kennen: amor. versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein (Aufgabe 1 zu Z).
	Methodische Kompetenz	wenden Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse an.
Lektion 28	Sprachkompetenz	geben die Paradigmen der Formen wieder: Pronomen ipse. beherrschen den lat. Formenbestand durch die Synopse ähnlicher Paradigmen.

<p>Penelope vermisst Odysseus</p> <p>Formen</p> <p>Pronomen ipse</p> <p>Syntax</p> <p>1) Pronomen ipse: Verwendung</p>	<p>Textkompetenz</p>	<p>erschließen den Text vor, indem sie Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren (Aufgabe 1 zu T).</p> <p>fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese (Aufgabe 2 zu T).</p> <p>wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen (Aufgabe 1 zu Z).</p> <p>erweitern ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen durch die Auswahl treffender Formulierungen für ipse.</p>
<p>2) Partizip als Adverbiale (Überblick)</p>	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>lernen einzelne Mythen kennen: Odysseus.</p> <p>beschaffen sich selbstständig weitere Informationen (Odysseus) und präsentieren diese kooperativ (Informationstext Aufgabe 1 bis 4).</p>
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<p>bestimmen die Handlungsträger und gewinnen so einen ersten Zugang zum Text (Aufgabe 3 zu T).</p> <p>nutzen das Weiterleben lat. Wörter im Deutschen zur Vokabelfestigung.</p> <p>wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen) (Begleitband S. 95 f.).</p>

<p><i>Lektion 29</i></p> <p>Was steckt hinter den Naturgewalten?</p> <p>Formen</p> <p>1) Substantive: u-Deklination (4. Deklination)</p> <p>2) Pronomen idem</p> <p>Syntax</p> <p>Gen. subi. / obiectivus</p>	Sprachkompetenz	<p>geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 4. Deklination.</p> <p>geben die Paradigmen wieder: Demonstrativpronomen idem.</p> <p>unterscheiden Pronomina.</p> <p>unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitivus subiectivus und obiectivus.</p>
	Textkompetenz	erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Aufgabe 1 und 2 zu T).
	Kulturkompetenz	<p>Kernbegriffe: Poseidon / Neptun.</p> <p>vergleichen das antike Weltbild mit der eigenen Lebenswelt.</p> <p>bis Ende EF: reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension (Aufgabe 3 zu T).</p> <p>lernen philosophische Grundbegriffe kennen.</p>
	Methodische Kompetenz	
<p><i>Lektion 30</i></p> <p>Römer und Philosophie?</p>	Sprachkompetenz	<p>identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP / Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat.</p> <p>unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse.</p>

S y n t a x Ablativus absolutus (1)	Textkompetenz	arbeiten anhand von Konnektoren die Struktur eines Textes heraus (Aufgabe 3 zu T). erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Sachfelder) (Aufgabe 1 zu T) bis Ende EF: ziehen von ihnen selbstständig recherchierte Informationen zum Kontext heran (Aufgabe 2 zu T) gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor (Aufgabe 1 zu Z).
	Kulturkompetenz	Kernbegriffe: das römische Porträt (Aufgabe 4 zu T)
	Methodische Kompetenz	beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (Aufgabe 2 zu Z).
<i>Lektion 31</i> Die Tragödie der Antigone S y n t a x	Sprachkompetenz	identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP / Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen im Lateinischen und Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen.

<p>1) Ablativus absolutus (2)</p> <p>2) Ablativus absolutus (3)</p>	<p>Textkompetenz</p>	<p>entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (Aufgabe 1 zu T).</p> <p>wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen).</p> <p>wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet.</p> <p>bis Ende EF: benennen zentrale Problemstellungen des Textes (Aufgabe 2 zu T).</p> <p>setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 3 zu T)</p>
	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>lernen Kernbegriffe kennen: Theater.</p> <p>setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen auseinander.</p> <p>unterscheiden griechische Kunst und Architektur grundsätzlich von römischer (Theater).</p> <p>bis Ende EF: identifizieren angeleitet kulturelle Zeugnisse als Fortwirken der römischen Antike (Übungen C und D).</p> <p>bis Ende EF: reflektieren Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension (Aufgabe 1 zu Z).</p>
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<p>Übersetzungstechniken anwenden (Begleitband S. 103).</p>
<p><i>Lektion 32</i></p> <p>Phädra zwischen Vernunft und Wahnsinn</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>geben die Paradigmen wieder: die Substantive der 5. Deklination und des Interrogativpronomens.</p> <p>erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik.</p>

<p>F o r m e n</p> <p>1) Substantive: e-Deklination (5. Deklination) 2) Interrogativpronomen (Fragepronomen)</p> <p>S y n t a x</p> <p>1) Wort- und Satzfragen</p>	<p>Textkompetenz</p>	<p>benennen bei der Vorerschließung von T signifikante semantische Merkmale und syntaktische Strukturelemente des Textes und ermitteln so den inneren Konflikt der Hauptfigur.</p> <p>interpretieren durch die Beschreibung von Aufbau und Thematik und das Herausarbeiten zentraler Begriffe und Wendungen den anspruchsvollen Text.</p> <p>reflektieren im Sinne historischer Kommunikation die Textaussage.</p> <p>weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel nach und erklären ihre Wirkung (Aufgabe 1 zu Z).</p> <p>erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen.</p>
	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>lernen einzelne Mythen kennen: Phaedra und Hippolytos.</p> <p>werden in die Lage versetzt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Behandlung eines Stoffes durch verschiedene Autoren zu erläutern (Tradition und Rezeption) (Einführungstext).</p> <p>werden mit wesentlichen Merkmalen der röm. Gesellschaft konfrontiert (Aufgabe 2 zu Z).</p>
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<p>kombinieren bei der Texterschließung verschiedene methodische Elemente miteinander.</p> <p>wenden zur Untersuchung und Deutung des Textes verschiedenartige Textkonstituenten an.</p> <p>dokumentieren und präsentieren in einer Neufassung des Dialogs aus T kooperativ ihre Arbeitsergebnisse (Aufgabe 4 zu T).</p>

<p>Lektion 33</p> <p>Äneas verliert seine Frau</p> <p>Formen</p> <p>1) Adjektive: Steigerung (1)</p> <p>2) Adverbien: Steigerung (1)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Verwendung der Steigerungsformen</p> <p>2) Vergleich mit quam / Ablativ des Vergleichs</p> <p>3) Doppelter Akkusativ</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>geben die Paradigmen wieder: der regelmäßigen Komparation der Adjektive.</p> <p>bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (gesteigerte Adjektive) auf ihre Grundform zurückführen.</p> <p>unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Ablativus comparationis.</p>
	<p>Textkompetenz</p>	<p>erklären aufgabenbezogen Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter (Aufgabe 1 zu T).</p> <p>nehmen begründet Stellung zu zentralen Aussagen des Textes (Aufgaben 2 bis 4 zu T).</p> <p>wählen kontextbezogen passende Wortbedeutungen aus.</p> <p>benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes und beschreiben ihre Wirkung (Aufgabe 1 zu Z).</p>
	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>lernen Kernbegriffe kennen: Äneas.</p> <p>lernen Kernbegriffe kennen: pietas und fatum.</p> <p>bis Ende EF: vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Aufgabe 3 zu Z).</p>
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Lektion 34</p> <p>Kaufleute feilschen in Ephesos!</p> <p>Formen</p> <p>1) Adjektive: Steigerung (2)</p> <p>2) Adverbien: Steigerung (2)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Dativ als Prädikatsnomen: Dativ des Zwecks</p> <p>2) Dativ als Adverbiale: Dativ des Vorteils</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort.</p> <p>führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel.</p> <p>bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (gesteigerte Adjektive und Adverbien) auf ihre Grundform zurückführen.</p> <p>identifizieren die Adverbien (auch in der Komparation).</p> <p>unterscheiden weitere Kasusfunktionen beim Dativ.</p>
	<p>Textkompetenz</p>	<p>erklären die Funktion der Wortwahl in Bezug auf die Intention der Aussage (Aufgabe 2 zu T).</p>
	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>lernen Kernbegriffe kennen: Versorgung und Wirtschaft; Romanisierung.</p> <p>lernen lateinische Inschriften und deren Intention kennen.</p> <p>erkennen Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur und vergleichen sie mit der eigenen Lebenswelt (Aufgaben 4 und 5 zu T).</p>
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<p>vertreten argumentativ eine Übersetzung und optimieren sie im Diskurs.</p>

<p>Lektion 35</p> <p>Leben wie Lukull</p> <p>F o r m e n</p> <p>Indefinitpronomen: (ali)quis</p> <p>S y n t a x</p> <p>1) Genitiv als Prädikatsnomen: Genitiv der Zugehörigkeit</p> <p>2) Genitiv als Attribut: Genitivus partitivus</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitivus partitivus.</p> <p>bestimmen und unterscheiden die lat. Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (Pronomina) auf ihre Grundform zurückführen.</p> <p>untersuchen sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen und gebrauchen reflektiert die Ausdrucksformen der dt. Sprache</p> <p>ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, indem sie selbstständig Sachfelder erstellen.</p>
	<p>Textkompetenz</p>	<p>formulieren begründete Erwartungen an Thematik und Grundstruktur des Textes.</p> <p>erschließen von einem Sinnvorentwurf ausgehend den Text zunächst satzübergreifend und dann satzweise (Aufgabe 1 zu T).</p> <p>interpretieren unter Anleitung den Text und kommen zu einer abschließenden Reflektion der Textaussage (Aufgabe 2 zu T).</p> <p>setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend fort durch Verwendung der vorgegebenen literarischen Gattungskriterien (Aufgabe 2 zu Z).</p>
	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>vergleichen die gegenwärtige Begrifflichkeit („lukullische Freuden“) mit ihrem antiken Ursprung (Aufgabe 3 zu T).</p> <p>lernen Biografien wichtiger antiker Persönlichkeiten (Lukull) und ihr Fortleben in der Gegenwart kennen (Aufgabe 4 zu T).</p> <p>filtern aus unterschiedlichen Medien selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 3 zu Z)</p>

	Methodische Kompetenz	kombinieren bei der Texterschließung unterschiedliche Methoden.
Lektion 36 Groß ist die Artemis von Ephesos! Formen 1) Verben: ferre Syntax 1) Abl. der Beschaffenheit 2) Gen. der Beschaffenheit	Sprachkompetenz	ordnen neue Formen (ferre) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. erschließen die Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. bis Ende EF: differenzieren sukzessive weitere Kasusfunktionen: Ablativus und Genitivus qualitatis
	Textkompetenz	benennen Merkmale weiterer Textsorten (Brief) (Aufgabe 1 zu T). erklären die Funktion der Tempora (Aufgabe 2 zu T). bis Ende EF: setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z.B. durch Verwendung zentraler Aspekte des Textes in Auseinandersetzung mit anderen Positionen (Aufgabe 5 zu T).
	Kulturkompetenz	unterscheiden griechische Kunst / Architektur grundsätzlich von römischer (Tempel).
	Methodische Kompetenz	präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte (z.B. die sieben Weltwunder).
Lektion 37 Luxus an der Mosel Formen	Sprachkompetenz	identifizieren Formen im Konj. Impf. und Plusqpf. anhand der Signale. trennen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Konditionalsätze). arbeiten an ihrem lateinischen Formenbestand (Übung F Memory) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Übung G).

<p>Verben: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt</p> <p>S y n t a x</p> <p>Konjunktiv als Irrealis</p>	<p>Textkompetenz</p>	<p>formulieren begründete Erwartungen an die Grobstruktur des Textes.</p> <p>setzen sich in historischer Kommunikation mit der Textaussage auseinander und gestalten eine eigene Version (Aufgabe 2 und 5 zu T).</p> <p>vergleichen die Aussagen des Textes mit einer wissenschaftlichen Darstellung (Aufgabe 3 zu T).</p>
	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>lernen Kernbegriffe kennen: Leben in der Provinz (Germania Romana).</p> <p>zeigen die Romanisierung Europas (Stadtgrundrisse / Kulturdenkmäler, z.B. Trier) auf.</p> <p>zeigen an Bauformen (z.B. Basilica, Amphitheater, Thermen) Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf.</p> <p>befassen sich mit wesentlichen Merkmalen der röm. Gesellschaft (Z-Text).</p>
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<p>wenden mit dem linearen Dekodieren und dem Bilden einzelner Verstehensinseln methodische Elemente textadäquat an.</p> <p>präsentieren ihre Arbeitsergebnisse durch zeichnerische Gestaltung (Aufgabe 2 zu T).</p>
<p><i>Lektion 38</i></p> <p>Bevor Cäsar kam</p> <p>F o r m e n</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>erschließen die Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien.</p> <p>erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik.</p> <p>vergleichen das lateinische Prädikativum mit der deutschen Übersetzung.</p>
	<p>Textkompetenz</p>	<p>nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (Aufgabe 5 zu T).</p>

<p>1) Verben: esse (Zusammenfassung)</p> <p>2) Verben: posse (Erweiterung)</p> <p>Syntax</p> <p>Prädikativum</p>	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>beschaffen sich Informationen aus zugänglichen Quellen und setzen diese grafisch um (Aufgabe 2 zu T).</p> <p>präsentieren selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte (Aufgabe 4 zu T).</p> <p>vergleichen Elemente antiker Gesellschaftsstruktur mit denen ihrer eigenen Erfahrungswelt (Aufgabe 3 zu T).</p>
<p><i>Lektion 39</i></p> <p>Teile und herrsche!</p> <p>Formen</p> <p>Verben: Konjunktiv Präsens</p> <p>Syntax</p> <p>1) Konjunktiv in Gliedsätzen</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>identifizieren Formen im Konjunktiv Präsens anhand der Signale.</p> <p>trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (z.B. Konsekutiv-, Finalsätze).</p> <p>bestimmen mehrdeutige Subjunktionen (ut, cum) jeweils aus dem Kontext eindeutig.</p>
	<p>Textkompetenz</p>	<p>teilen den Text nach vorgegebenen Kriterien in Sinnabschnitte ein (Aufgabe 1 zu T).</p> <p>analysieren den Text unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufgabe 3 und 4 zu T).</p> <p>bis Ende EF: benennen die auktoriale Erzählweise Cäsars (Aufgabe 5 zu T).</p> <p>bis Ende EF: vergleichen Texte verschiedener Autoren (Aufgabe 1 zu Z).</p>

2) Gliedsätze als Adverbiale (Übersicht)	Kulturkompetenz	<p>lernen Kernbegriffe kennen: Militärwesen.</p> <p>vergleichen angeleitet Elemente der Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches.</p> <p>lernen Kernbegriffe kennen: imperium, Sendungsbewusstsein, bellum iustum.</p> <p>bis Ende EF: vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Aufgabe 2 zu Z).</p>
	Methodische Kompetenz	
<i>Lektion 40</i> Welch ein großartiger Kaiser F o r m e n Verben: Konjunktiv Perfekt S y n t a x 1) Gliedsätze als Objekt: Indirekte Fragesätze	Sprachkompetenz	identifizieren Formen im Konjunktiv Perfekt anhand der Signale.
	Textkompetenz	<p>erkennen und übersetzen indirekte Fragesätze.</p> <p>trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig.</p> <p>erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Aufgabe 2 zu T).</p> <p>nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (Aufgabe 3 zu T).</p> <p>benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Aufgabe 4 und 5 zu T).</p>
	Kulturkompetenz	

<p>2) Tempusgebrauch in konjunktivischen Gliedsätzen</p>	<p>Methodische Kompetenz</p>	<p>erstellen Satzbaupläne (s. Begleitband S. 133). erkennen rhetorische Mittel (s. Begleitband S. 133).</p>
<p>Lektion 41</p> <p>Wer will schon nach Germanien?</p> <p>Formen</p> <p>Demonstrativpronomen iste</p> <p>Syntax</p> <p>1) Demonstrativpronomen iste (Verwendung)</p> <p>2) Konjunktiv im Hauptsatz: Hortativ, Jussiv, Optativ, Prohibitiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>geben die Paradigmen wieder: des Demonstrativpronomens iste.</p> <p>identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze (Konjunktiv im Hauptsatz) und übersetzen diese adäquat.</p> <p>bestimmen die Konjunktive im Hauptsatz in ihren unterschiedlichen Funktionen und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder.</p> <p>trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Temporal-, Kausal-, Konditional-, Konzessiv-, Konsekutiv-, Final-, Adversativsätze).</p> <p>vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen.</p>
	<p>Textkompetenz</p>	<p>wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfungen ab und entscheiden begründet.</p> <p>überprüfen nach dem Aufbau einer Erwartungshaltung bei der Texterschließung ihre Sinnerwartungen zunehmend selbstständig.</p> <p>arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen der Handlungsträger aus dem lat. Text heraus.</p>

	Kulturkompetenz	<p>nehmen bei der Auseinandersetzung mit antiken Berichten Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahr und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren (Einführungstext, T und Z).</p> <p>lernen wesentliche Merkmale der röm. Gesellschaft kennen (Veteranentum), erhalten Einblick in das Fortleben der röm. Kultur in Deutschland.</p>
	Methodische Kompetenz	<p>ermitteln die wesentlichen Anliegen der Dialogpartner und gelangen so zu einer Textdeutung.</p> <p>nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb („veteranus“, Aufgabe 3 zu T).</p>
<p><i>Lektion 42</i></p> <p>Die Seherin Veleda</p> <p>F o r m e n</p> <p>1) Partizip Futur Aktiv (PFA)</p>	Sprachkompetenz	<p>identifizieren Formen des PFA und des Infinitiv Futur.</p> <p>untersuchen die Zeitverhältnisse der neuen Partizipialkonstruktion und geben sie in einer dem dt. Tempusgebrauch entsprechenden Form wieder.</p> <p>erklären aus der Bestimmung der Wortformen ihre jeweilige Funktion im Satz weitgehend sicher.</p> <p>bestimmen die Handlungsarten in den durch das PFA komplexeren Sätzen und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder.</p>

<p>2) Infinitiv Futur Aktiv</p> <p>Syntax</p> <p>1) Verwendung des Partizips Futur Aktiv</p> <p>2) Verwendung des Infinitiv Futur Aktiv</p>	<p>Textkompetenz</p>	<p>unterscheiden bei den Infinitiven und Partizipien die Zeitverhältnisse.</p> <p>erweitern sukzessive ihre syntaktischen Kenntnisse um den Infinitiv der Nachzeitigkeit Aktiv im Acl (ggf. Vorwegnahme Klasse 9/10).</p> <p>gehen von einem Sinnvorentwurf aus, dessen Erwartungen sie während der Texterschließung selbstständig überprüfen.</p> <p>arbeiten nach Anleitung (Aufgabe 1 zu T) zentrale Begriffe und Wendungen aus dem lat. Text heraus.</p>
	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>entwickeln vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur sowie insbesondere für das Miteinander von Antike und Gegenwart in ihrer Umgebung.</p>
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<p>entnehmen sachgerecht Informationen über die Auseinandersetzungen zw. Römern und Germanen und geben diese wieder.</p> <p>kombinieren für die Erschließung und Übersetzung wesentliche Methoden der Satz- und Textgrammatik: hier v. a. das Analysieren und das lineare Dekodieren nach dem Bilden von Verstehensinseln (angeregt durch Aufgabe 1 zu T).</p>
<p><i>Lektion 43</i></p> <p>Es geht nicht ohne Latein</p> <p>Formen</p> <p>1) nd-Formen: Gerundium</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>identifizieren nd-Formen anhand der Signale.</p> <p>identifizieren die satzwertigen nd-Konstruktionen, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat.</p> <p>unterscheiden satzwertige Konstruktionen und schärfen so ihren Blick für die neuen nd-Formen.</p> <p>bilden Sachfelder („Schule“) (Übung E).</p>

<p>2) nd-Formen: Gerundiv(um)</p> <p>S y n t a x</p> <p>1) Verwendung des Gerundiums</p> <p>2) Verwendung des Gerundivums: attributives Gerundiv(um)</p>	<p>Textkompetenz</p>	<p>benennen nach dem Lesen eines Textes zentrale Begriffe und gliedernde Strukturelemente und stellen ein erstes Textverständnis her (Aufgabe 1 zu T).</p> <p>nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes, indem sie diesen mit anderen Materialien vergleichen (Aufgabe 2 zu T).</p> <p>setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 3 zu T und Aufgabe 2 zu Z).</p>
	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>lernen Kernbegriffe kennen: Romanisierung.</p> <p>erwerben weitere Kenntnisse über Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur (Karl der Große), insbesondere der lat. Sprache, in Deutschland.</p> <p>reflektieren vermehrt die fremde und die eigene Situation und setzen dies in einem kreativen Transfer kooperativ um (Aufgabe 2 zu Z).</p>
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<p>präsentieren ihre Arbeitsergebnisse zur Textdeutung kooperativ durch die Inszenierung der beiden Positionen in einer Diskussion (Aufgabe 1 zu T).</p> <p>nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb über die antike Praxis der Vervielfältigung von Schriften (Aufgabe 4 zu T).</p>
<p><i>Lektion 44</i></p> <p>Typisch germanisch?</p> <p>S y n t a x</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>identifizieren die satzwertigen Konstruktionen PC, AmP / Abl. abs., nd-Konstruktionen, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat.</p> <p>bis Ende EF: differenzieren weitere Kasusfunktionen: Dativus auctoris</p>
	<p>Textkompetenz</p>	<p>bis Ende EF: ziehen von ihnen selbstständig recherchierte Informationen zum Kontext heran (Aufgabe 1 und 2 zu T).</p> <p>analysieren den Text unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufg. 1 zu Z).</p>

1) Verwendung des Gerundivums: prädikatives Gerundiv(um)	Kulturkompetenz	bis Ende EF: reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension.
2) Satzwertige Konstruktionen (Übersicht)	Methodische Kompetenz	verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung von Satzkonstruktionen und Satzstrukturen (Aufgabe 3 zu T, Übungen).

3.3 LEHRPLAN KLASSE 10 UND GEPLANTER VERLAUF DES 10. SCHULJAHRES (G9)

Kompetenzen	Kompetenzerwartungen	Erläuterungen
1. Sprachkompetenz		
1.1 Wortschatz	<p>Die SuS sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter zu erweitern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläuterung und Benennung des Bedeutungsspektrums lateinischer Wörter - Bei Mehrdeutigkeit Erklärung der im Kontext passenden Bedeutung - Erklärung wesentlicher syntaktischer und semantischer Funktionen von Wortarten - Selbständige Strukturierung des Wortschatzes nach Wortarten und Flexionsarten - Ermittlung der Bedeutung und grammatischer Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuchs - Identifizierung autoren- und textsortenspezifischer Elemente des Wortschatzes <p>SuS sind zunehmend in der Lage, Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lat. Wörter zur Aufschlüsselung neuer lat. Wörter gezielt anzuwenden und folgendes herauszuarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Grundbedeutung“ - „abgeleitete Bedeutung“ - Ggf. „okkasionelle Bedeutung“ <p>SuS verfügen über einen erweiterten Wortschatz im Deutschen und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit</p> <p>SuS finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugang zum Wortschatz anderer, vor allem romanischer Sprachen</p>	

1.2 Grammatik	Beherrschung des lateinischen Formenbestands und Anwendung der Kenntnisse bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten	
	Teile von komplexeren Sätzen isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen (z.B. Acl als mögliche Füllungsart für das Subjekt, aber auch Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen als Füllungsarten der Satzteile Attribut und Adverbiale)	
	Sichere Analyse von Sätzen und Satzgefügen in leichteren und mittelschweren Originaltexten	
	Analyse und zielsprachengerechte Wiedergabe von satzwertigen Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) in leichten und mittelschweren Originaltexten	
	Deutsch (sprachkontrastiv): Komplexere Strukturen im Lateinischen und Deutschen untersuchen und Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen	
	Sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen	
	Einsatz des Lateinischen zur Erschließung analoger Strukturen in noch unbekanntem oder neu einsetzenden Fremdsprachen	
2. Textkompetenz	Leichtere und mittelschwere lateinische Originaltexte können vorerschlossen werden	
	Entschlüsselung (Dekodierung) leichterer und mittelschwerer Originaltexte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik (überwiegend selbstständig, von einem Sinnvorentwurf ausgehend satzübergreifend und satzweise)	
	Leichtere und mittelschwere lateinische Originaltexte sprachlich und sachlich angemessen ins Deutsche übersetzen (rekodieren) und dadurch vorhandenes Textverständnis dokumentieren	

	Flüssiger Vortrag lateinischer Texte unter Beachtung des Sinngehalts	
	Leichtere und mittelschwere lateinische Originaltexte interpretieren	
	Historische Kommunikation bei leichteren und mittelschweren lateinische Originaltexten: Textaussagen reflektieren und bewerten, diese zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten erarbeiten, Alternativen zur heutigen Lebens- und Denkweise zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für eigenes Handeln nutzen	
	Durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess Ausdrucksfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (Struktur, Idiomatik, Stil) erweitern	
3. Kulturkompetenz	Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike besitzen und zu den angesprochenen Themen begründet Stellung nehmen können	
4. Methodenkompetenz	Die SuS können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden	

4.1 Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> - den Lernwortschatz auf der Grundlage ihrer Arbeit an leichten und mittelschweren Originaltexten gezielt erweitern - Aufbauwortschatz nach autoren- und textspezifischen Merkmalen ordnen und erweitern - Verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln kennen und können 	<p>Nutzung von Vokabelheft, Vokabelkartei,</p> <p>Lernprogrammen;</p> <p>Wort- und Sachfelder zur Festigung des Wortschatzes einsetzen; Beispiele für das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen im Sinne kumulativen Lernens heranziehen</p>
4.2 Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung nutzen zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung der Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten systematisch nutzen - Transfer der Kenntnisse von Sprache als System auf andere Sprachen 	<p>Benutzung einer Systemgrammatik unter Anleitung, um seltener vorkommende Formen und Ausnahmen richtig zu bestimmen</p> <p>Nutzung von Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen</p>

4.3 Umgang mit Texten und Medien	Wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden zur Erschließung und Übersetzung von leichteren und mittelschweren Originaltexten	<ul style="list-style-type: none"> • Segmentieren • Klassifizieren: Gliederung des Satzes in Einheiten • Konstruieren • Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (z. B.: <i>quis? quid?ubi? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando?</i>) • Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren.
	Wesentliche methodische Elemente miteinander kombinieren und textadäquat anwenden	<ul style="list-style-type: none"> • Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode) • Semantisches und syntaktisches Kombinieren • Lineares Dekodieren • Bildung von Verstehensinseln
	Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden (Satzbildstrukturbaum, Kästchenmethode, Einrückmethode)	
	Verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung und Deutung von Texten anwenden (Handlungsträger und Personenkonstellation ermitteln, Konnektoren herausuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten, Tempusprofil, gattungsspezifische Elemente ermitteln und Textsorte bestimmen)	

	Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> • Übersetzungen vortragen und erläutern • Texte paraphrasieren • Strukturskizzen erstellen • kreative Umsetzungsformen (Szenische Gestaltung von Texten, Collagen etc.)
4.4 Kultur und Geschichte	Ausgewählte Sachverhalte: Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten, präsentieren und Einzelkenntnisse auch aus anderen Fächern allmählich zu einem Ganzen fügen	Referate; sachgerechte Entnahme von Informationen aus verschiedenen Quellen (Lexika, Sachwörter, Abbildungen, Internet, Museen)
	Tradition und Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> • Wörter • Texte • Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichen und unter Benutzung bekannter Fachbegriffe auswerten und präsentieren	
	Tradition und Rezeption: Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern	s.o.

Halbjahr 1:

Abschluss des Lehrbuchs Prima.nova spätestens im 1. Quartal

Übergangsektüre (z.B. Transit-Reihe – „Liebe hinter Masken“, „Der Dieb auf dem Mondstrahl“, „Pro Milone“ (Krimi-Ausgabe), „Aeneas“-Geschichte (Prima-Ausgabe) mit den Zielen:

- Auseinandersetzung mit einem Text als literarischer Einheit
- Vertiefung und Festigung von Grammatikelementen
- Vertiefung, Festigung und systematischer Ausbau des Wortschatzes

Halbjahr 2:

Caesar, Bellum Gallicum, vor allem mit folgenden Zielen:

- Grammatik: Wiederholung und Vertiefung typischer Konstruktionen (PC, Abl. abs., Acl)
- Vertiefung, Festigung und systematischer Ausbau des Wortschatzes
- Systematische Einführung in die Arbeit mit einem zweisprachigen Lexikon
- Einführung in Zeit und Umfeld Caesars (Rom, Caesars Verhältnis zum Senat und die Eroberung Galliens)

Kritische Auseinandersetzung mit dem Autor Caesar und seiner Intention, hierbei besondere Berücksichtigung von Sprache und Stil

4 SCHULINTERNER LEHRPLAN: SEKUNDARSTUFE II

4.1 VORBEMERKUNG

In der Oberstufe werden die bereits in der Spracherwerbsphase angelegten Kompetenzen vertieft und verfeinert.

Sämtliche Grundkurse in der Oberstufe (also EF, Q1 und Q2) werden im 60-Minuten-Modell mit 2,25 Stunden (= 135 Minuten) unterrichtet.

4.2 LEHRPLAN DER EINFÜHRUNGSPHASE – UNTERRICHTSVORHABEN UND IHRE KONKRETISIERUNGEN

4.2.1 UNTERRICHTSVORHABEN IN DER EINFÜHRUNGSPHASE

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der

neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln zur Leistungsüberprüfung und Leistungsbewertung zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern über ausgewählte Textstellen aus Ovids Metamorphosen ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

4.2.2 ÜBERSICHTSRASTER UNTERRICHTSVORHABEN – FORTGEFÜHRTE FREMDSPRACHE – EF, GK

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Die Grundlagen der antiken Rhetorik</i></p> <p>Cicero, Auctor ad Herennium</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Cicero auf dem Weg zum Erfolg – ein politischer Zivilprozess</i></p> <p>Cicero, Pro Sexto Roscio Amerino</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

<ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Zeitbedarf: 8 Std. zu 60 Minuten</p>	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <p>Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Zeitbedarf: 23 Std. zu 60 Minuten</p>
---	---

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: "*Di, adspirate meis coeptis*" - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 38 Std. zu 60 Minuten

Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 69 Stunden zu 60 Minuten

4.3 KONKRETISIERTE UNTERRICHTSVORHABEN IN DER EF

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Die Fachkonferenz der Beispielschule legte sich auf die im Folgenden genannten Textstellen und gegenstandsbezogenen Absprachen fest.

Anders als die Unterrichtsvorhaben zuvor stellt diese Konkretionsebene eine Hilfestellung ohne Bindekraft für die Entwicklung Schulinterner Lehrpläne dar.

4.3.1 KONKRETISIERTE UNTERRICHTSVORHABEN – FORTGEFÜHRTE FREMDSPRACHE, EF, GK

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Die Grundlagen der antiken Rhetorik*

Textgrundlage: Ad. Her. 1,3; Ad Her. 1,5; Ad Her. 1,2; Cic. de orat. 1, 17-18a

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 8 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,**
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Aufgaben eines Redners ▪ Drei Arten der Rede ▪ Die vier Arten von Prozessen ▪ Umfassende Bildung als Voraussetzung für einen guten Redner ▪ Aufbau einer antiken Gerichtsrede ▪ Sprachliche Gestaltung mithilfe von Tropen und Figuren (Stilmittel) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ die nach antiker Ansicht fünf zentralen Aufgaben eines Redners werden aufgezählt und erläutert ▪ der Schüler kennt die drei Arten der Rede ▪ die SuS erarbeiten die vier Arten von Prozessen nach antiker Auffassung und bewerten diese. ▪ Die SuS erkennen die Wichtigkeit von umfassender Bildung im Bereich der Rhetorik. ▪ Anhand eines deutschen Sachtextes lernen die SuS den typischen Aufbau einer antiken Gerichtsrede kennen. ▪ Die SuS erhalten einen Überblick über die wichtigsten antiken rhetorischen Mittel und ihre Funktionen.

Fuhrmann, Manfred (1990): *Die antike Rhetorik*, München/Zürich ³1990.

Rubenbauer, Hans und Hofmann, J.B.: *Lateinische Grammatik*, neubearbeitet von Heine, R., Ss. 322-325

Ueding, Gert (1996): *Klassische Rhetorik*, München ²1996.

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Cicero auf dem Weg zum Erfolg – ein politischer Zivilprozess*

Textgrundlage: *Cicero, Pro Sexto Roscio Amerino 1-14;15-29;*

Auswahl aus: 39-45; 52-55; 59-63; 69b-75; 84-88; 92-94; 109-110; 117-118; 127-132; 135-142; 143-154

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 23 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**

- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Cicero als „letzter Verteidiger“ des Sextus Roscius iunior (prooem: 1-14)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einordnung des Prozesses gegen Sextus Roscius iunior in den historisch-politischen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrückmethode nutzen ▪ Eigenschaften und Funktionen des Prooems in der Rede nachweisen (z.B. captatio benevolentiae) ▪ sprachliche Ausgestaltung und ihre Funktion im Kontext analysieren ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über Ciceros Leben und Werk, Sulla und seine Zeit, Bürgerkrieg zwischen Sulla und Marius
<p>2. Sequenz: Der Anlass der Anklage (narratio)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ciceros Darstellung der Ermordung des Sextus Roscius senior ▪ Das Lesen zwischen den Zeilen – Ciceros Darstellung ihre von ihm beabsichtigte Interpretation (Leser-/Zuhörerlenkung) ▪ Cicero erweckt Empathie für den Angeklagten, indem er ihn als Opfer darstellt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigenschaften und Funktionen der Narratio nachweisen (z.B. relativ wenig Stilmittel, ziemlich nüchterne Darstellung, hohe Informationsdichte) 	
<p>3. Sequenz: Die politische Dimension des Prozesses (Textauswahl aus Argumentatio und Peroratio)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ciceros Schilderung der seiner Ansicht nach wahren Zusammenhänge ▪ Ciceros Ausführungen zu den Motiven der seines Erachtens Tatschuldigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachweis von sprachlichen Gestaltungsmitteln und ihrer jeweiligen Funktion ▪ Eigenschaften und Funktionen der Argumentatio und der Peroratio nachweisen ▪ SuS erkennen die politische Dimension dieses Zivilprozesses ▪ Mithilfe von mehreren Lückentext-Übersetzungen wird das Arbeiten mit dem Wörterbuch geübt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Steven Saylor, <i>Das Lächeln des Cicero</i>
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Wortschatzüberprüfung 		

- Klausuren und weitere Überprüfungsformen

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Judith Möller: *Cicero: Pro S. Roscio Amerino ad iudices oratio – Textauswahl mit Wort- und Sacherläuterungen*, Stuttgart 1997
- Judith Möller: *Cicero: Pro S. Roscio Amerino ad iudices oratio – Daten, Fakten, Hintergründe*, Stuttgart 1997
- Judith Möller: *Cicero: Pro S. Roscio Amerino ad iudices oratio – Lehrerheft*, Stuttgart 1997
- Steven Saylor: *Das Lächeln des Cicero*, München 1995

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: "Di, adspirate meis coeptis" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen*: I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog); VI 313-381 (Die Lykischen Bauern); VIII 183-235 (Daedalus und Ikarus); X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus)

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 38 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,

- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ▪ programmatische Angaben eines Proömiums ▪ optional: Proömienvergleich ▪ Übersetzungsvergleich ▪ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p><i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktion des Epilogs als Sphragis ▪ Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium ▪ Ovid als Sprachkünstler ▪ Prinzip der <i>aemulatio</i>: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 ▪ Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung <p>2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft?</p> <p><i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode ▪ Exposition der Handlung ▪ Bittrede der Latona ▪ Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Horaz, Carmen III 30 als bilinguale Textversion ▪ Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien (z.B. Flash Speicher, optische Speichermedien, gepresste optische Speichermedien, Filme aus Zelluloid, Magnetbänder, holographische Speicher etc.) ▪ Reaktivierung des Vorwissens der SuS: bspw. Rückgriff auf ein in EF eingeführtes Kommunikationsmodell ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Philosophie“: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, <i>De cive</i>; Leviathan)

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen ▪ Agressionstheorien ▪ Die Verfluchung der Bauern ▪ Das Wesen der Metamorphose ▪ Text- und Bildvergleich <p>3. Sequenz: Hochmut kommt vor dem Fall</p> <p><i>Mensch, Schöpfer oder Geschöpf?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ carmen perpetuum/ Daedalus und Ikarus im Kontext des VIII. Buches ▪ Der Freiheitsdrang des Daedalus ▪ Verhältnis Natur und Technik ▪ Mensch, Schöpfer oder Geschöpf? <p><i>Hybris oder tragischer Übermut</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Mahnung des Vaters als Ausdruck der Vater-Sohn-Beziehung ▪ Der Ungehorsam des Sohnes als pubertäres Verhalten? ▪ Ikarus' Tod als Ergebnis von Hybris oder eines tragischen Unglücks? ▪ Text- und Bildvergleich <p>4. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</p> <p><i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus ▪ Schlangensymbolik ▪ Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferat(e) zu (modernen) Aggressionstheorien (z.B. Sigmund Freud, Thanatos und Eros) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung ▪ Intertextualität: Vergleich mit Ovid, Ars amatoria II 17-98 – Ikarus und Amor (in bilingualer Textversion) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Intertextualität: Vergleich mit Vergil, Ekloge X – Gallus-Elegie (in bilingualer Textversion) ▪ Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia) ▪ Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Deutsch“ ▪ fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi) ▪ optional: Vergleich mit moderner Trauerforschung
---	--	--

<p><i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ antike Unterweltsvorstellung(en) ▪ Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung ▪ Der Rückweg aus der Unterwelt ▪ Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus ▪ Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich <p><i>"Hic est nostri contemptor" – Orpheus, der Frauenverächter</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des Orpheus ▪ Gegensatz zwischen dionysisch-bacchantischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung ▪ Der Tod des Orpheus ▪ antike Seelenauffassung(en) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rainer Traub/ Annette Großbongardt, Abschied nehmen. Vom Umgang mit dem Sterben, in : Spiegel Wissen 4/ 2012; Conny Neumann, Gefangen in der Einsamkeit, in: Spiegel Wissen 1/2011] ▪ optionale Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Seelenauffassungen bei Homer und Platon bzw. christliche Seelenauffassung
--	--	--

<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (Multiple-choice-Format) zu Ovids <i>vita</i> und <i>opus</i> • metrische Analyse hexametrischer Verse • Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren) • Verschriftlichung einer Bildinterpretation • Beschriftung einer Abbildung der antiken Unterweltsvorstellung (z.B. mittelalterlicher Holzschnitt) • Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt • Abfassen eines inneren Monologs: Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich
--

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Döring, Jörg (1996): *Ovids Orpheus*, Stroemfeld-Verlag, Basel/Frankfurt 1996
- Glaesser, Roland (1995): *Orpheus als Redner*, in: AU 3 (1995), S. 26-40

- Henneböhl, Rudolf (2004): *Daphne - Narcissus - Pygmalion. Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids Metamorphosen*, in: Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur, hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2004
- Henneböhl, Rudolf (2007): *Ovid - Metamorphosen. Lehrerkommentar*, in: Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtung, hrsg. von Rudolf Henneböhl, Bd. 1, Bad Driburg 2007
- Maier, Friedrich (1988): Wie halten wir es mit den antiken Göttern? - Ovids „Lykische Bauern“ als Unterrichtsmodell, in: Friedrich Maier (Hrsg.), *Auxilia*, Bd. 18, S. 53-85, Bamberg 1988
- Maier, Friedrich (1988): Orpheus und Eurydike - ein "unüberwindlicher" Mythos. Eine Unterrichtseinheit in der Ovid-Lektüre, Maier, Friedrich, *Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt*, Bd. 3 Zur Praxis des Lektüreunterrichts, Bamberg 1988, S. 166-193

4.4 ALLGEMEINES VORWORT ZUM GRUNDKURS LATEINISCH IN DER QUALIFIKATIONSPHASE (Q1 UND Q2)

Der Grundkurs Lateinisch in der Qualifikationsphase der Viktoriaschule kann von den Schülerinnen und Schülern ab dem Schuljahr 2021/22 als mündliches oder schriftliches Grundkursfach gewählt werden und es ist sowohl als mündliches wie auch als schriftliches Abiturfach wählbar.

Nach der Abschaffung des an der Viktoriaschule seit vielen Jahren gültigen „3-LK-Modells“ war es nunmehr nötig, ab dem Schuljahr 2021/22 auch das Lateinoberstufencurriculum der Viktoriaschule so anzupassen, dass es den Vorgaben sowohl des schriftlichen als auch mündlichen Abiturs genügt.

Der Grundkurs wird weiterhin als „Kombi-Kurs“ angeboten, was bedeutet, dass SuS der Q1 und Q2 gemeinsam den Kurs besuchen.

Damit der Kompetenzzuwachs unabhängig vom Kursbeginn und der beiden möglichen Reihenfolgen der Unterrichtsvorhaben für SuS in gleicher Weise möglich ist, wurde bei der Konzeption besonders auf Binnendifferenzierung Wert gelegt, um den unterschiedlichen Voraussetzungen der SuS gerecht zu werden und sie entsprechend zu fordern und zu fördern. So sind z.B. an verschiedenen Stellen eigens für SuS der Stufe Q2 Anforderungen ausgewiesen.

Auch bei den Leistungsüberprüfungen (z.B. Klausuren) werden als logische Konsequenz von SuS der Q2 weitergehende Leistungen erwartet als von SuS der Q1.

Die Fachkonferenz Latein hat fünf Unterrichtsvorhaben entwickelt bzw. Vorschläge aus dem Lehrplannavigator weiterentwickelt, denen in dieser Darstellung die Buchstaben A bis E zugewiesen sind:

- A – „Mythologische Gestalten, Weltschöpfung und Wandlung“ – Ovid, Metamorphosen (ca. 35 Stunden im 60-Minuten-Modell)
- B – „Nachdenken über Staat und Staatsformen“ – Cicero, de re publica (ca. 15 Stunden im 60-Minuten-Modell)
- C – „Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens“ - ausgehend von Augustinus, De civitate Dei (ca. 15 Stunden im 60-Minuten-Modell)

- D – „Nec vitia nec remedia pati possumus“ – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative? – Livius, ab urbe condita (ca. 25 Stunden im 60-Minuten-Modell)
- E – „Philosophia sedet ad gubernaculum“ – Die Philosophie als Lenkerin auf dem Lebensweg – Seneca, Epistulae morales (ca. 25 Stunden im 60-Minuten-Modell)

Je nach Schuljahr durchlaufen die SuS die Unterrichtsvorhaben in der Reihenfolge A-B-C (Q1) // - D-E (Q2) oder in der Reihenfolge D-E-C (Q1) //- A-B (Q2).⁸

Die Summe der veranschlagten Unterrichtsstunden im 60-Minuten-Modell beträgt unabhängig von der behandelten Reihenfolge der Themen etwa 65 Stunden in der Q1 und etwa 50 Stunden in der Q2.

⁸ Das Unterrichtshaben C wird also jedes Jahr lediglich in der Q1 unterrichtet, und zwar in der Zeit, in der die SuS der Q2 nicht mehr am Unterricht des Kurses teilnehmen (i.d.R. also nach den Osterferien).

4.4.1 ÜBERSICHT DER UNTERRICHTSVORHABEN IN DER Q1 UND Q2 UND IHRE KONKRETISIERUNGEN

Unterrichtsvorhaben A in der Q1/Q2 (1. Halbjahr)

Planungsübersicht

Thema	Mythologische Gestalten, Welterschöpfung und Wandlung		
Textgrundlage	Ovid, Metamorphosen I 1-150; XV (in Auszügen); Plinius, ep. X 96f.		
Zeitbedarf	35 Stunden im 60-Minuten-Modell		
Inhaltsfeld(er)	Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Römische Geschichte und Politik		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ♦ Christentum und römischer Staat ♦ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl)	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. • <i>Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische</i> 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern. • Die Fachterminologie korrekt anwenden • <i>Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen</i> 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahmen auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. • Die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden • <i>Themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern Q2</i> • <i>Exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen</i>

	<p><i>Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen Q2</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biografisch) interpretieren Q2</i> 	<p><i>Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden Q2</i></p>	<p><i>Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären Q2</i></p>
--	---	--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen
<p>1. Sequenz: Ovid und die augusteische Herrschaftslegitimation: Augustus als "vindex libertatis"?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen • Das Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern • Beispiele für Rezeption • Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter; naturphilosophische und moralische Implikationen • Der Fluch der Technik 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern (Q2), • zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit den biblischen Schöpfungserzählungen (Q2) • Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit/Schülerarbeit zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege (Q2)
<p>2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>carmen perpetuum</i>: Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit), i.e.S. Friedenskönig Numa Pompilius als Vorverweis auf die <i>pax Augusta</i> 		<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die griechische Philosophie

<ul style="list-style-type: none"> • Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer • Die Pythagoras-Rede: Ein Lehrgedicht in einem universalen Rahmen • Das Vegetarismus-Gebot • Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht • Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre 	<ul style="list-style-type: none"> • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben (Q2), • die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren(Q2). 	
<p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Panegyrik oder Parodie?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründe für Divinisation Caesars: Caesar als (Adoptiv-)Vater des <i>divi filius</i>; Diskrepanz zwischen Ovids Betonung der leibhaftigen Vaterschaft und der historischen Realität der Adoption • Verkündigungen Iuppiters: Darstellung des Augustus als <i>fortissimus ultor</i> und als <i>iustissimus auctor</i> • Apotheose Caesars in Form eines Katasterismos: Metamorphose in einen Stern • Konstitutive Elemente eines Herrscher-Panegyrikos • Kritik an der augusteischen Herrschaftsinszenierung • Der römische Staat in Auseinandersetzung mit dem Christentum 	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen (Q2) • Die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit Plinius, ep. X 96f. • Monumentum Ancyranum als Selbstzeugnis des Augustus (Q2) • Augustus von Prima porta - Augustus-Statuen und ihre Bedeutung (Q2) • Vom Prinzipat zum Dominat

Leistungsbewertung:

Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap.3

Textausgabe und Sekundärliteratur:

- Gressel, Dennis/ Pridik, Karl-Heinz, Ovid. Metamorphosen = Libellus. Stuttgart 2011.
- Glücklich, Hans-Joachim, Plinius der Jüngere, Briefe = Exempla 21. Göttingen 2006.
- Hennebühl, Rudolf, Ovid. Metamorphosen = Latein kreativ 1. Bad Driburg 32009.
- Schmitzer, Ulrich, Ovid. Hildesheim 2001.

Unterrichtsvorhaben B in der Q1/Q2 (2. Halbjahr)

Planungsübersicht

Thema	Nachdenken über Staat und Staatsformen		
Textgrundlage	Cicero, de re publica 1,1-3; 1,4-11 (in Zusammenfassung); 1,38-41a; 1,41b-43; 1,47-63 (event. arbeitsteilig); 1,64-68; 1,69		
Zeitbedarf	15 Stunden im 60-Minuten-Modell		
Inhaltsfeld(er)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ♦ Staat und Staatsformen in der Reflexion ♦ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabensspezifische Auswahl)	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekonstruieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren. 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden. 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen
1. Sequenz: Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker <ul style="list-style-type: none"> ▪ Notwendigkeit und Umfang der <i>virtus</i> ▪ Mühen und Gefahren politischer Tätigkeiten ▪ Cicero als Beispiel der <i>virtus</i> 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferate zu berühmten Politikern, die ihr Leben verloren haben. (Q2) • Auseinandersetzung mit dem Thema „Politikverdrossenheit“.

<p>2. Sequenz: Kreislauf der Staatsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Staat: Definition und Entstehung • Die drei Verfassungsformen in guter und schlechter Ausprägung • Die Mischverfassung 	<p>bestmöglichen Staatskonzeption bewerten (Q2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen (Q2), • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Cicero und die politische Theorie der Antike • Die Verfassungslehre des Polybios (Q2) • Machiavellis Kreislauf der Verfassungen (Q2)
---	---	--

Leistungsbewertung:

Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap.3 (u.a. produktorientierte Verfahren: Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel; Vergleich)

Textausgabe und Sekundärliteratur:

- Glücklich, Hans-Joachim, Cicero, De re publica = Exempla 15. Göttingen 2010.
- Pöschl, Viktor, Römischer Staat und griechisches Staatsdenken bei Cicero. Untersuchungen zu Ciceros Schrift De re publica. Darmstadt 1990.

Unterrichtsvorhaben C in Q1/Q2 (2. Halbjahr)

Planungsübersicht

Thema	Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, De Civitate Dei		
Textgrundlage	Augustinus, De civitate Dei (Auswahl) Augustinus, De civitate Dei: 1, praef. (zweisprachig oder in Übersetzung); 1,35 (in Auswahl); 2,18–21 (kursorisch), 3,24; 2,26–30 (kursorisch); 3,29f. (in Auswahl), [fakultativ: 4,6f.]; 4,4; 4,5 (kursorisch); 5,18 (in Auswahl); 15,8 (kursorisch); 19,12 (in Auswahl); 19,17 (in Auswahl); 19,21–24 (kursorisch).		
Zeitbedarf	20 Stunden im 60-Minuten-Modell		
Inhaltsfeld(er)	Staat und Gesellschaft		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ♦ Römische Werte ♦ Politische Betätigung und individuelle Existenz ♦ Staat und Staatsformen in der Reflexion 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl)	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen (Q2). • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen
<p>1. Sequenz: <i>civitas terrena / civitas Dei</i> – Augustinus' Zwei-Reiche-Lehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>parcere subiectis et debellare superbos</i> – (politische) Wertbegriffe der Römer ▪ <i>Deus superbis resistit, humilibus autem dat gratiam</i> – pagane und christliche Romidee im Vergleich ▪ Anwendung: praktische Toleranz als Konsequenz der augustianischen Zwei-Reiche-Lehre 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen (Sequenz 1), • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft (Sequenz1) (Q2) • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen (Sequenz 2), • die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten (Sequenz 3), • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen (Sequenz 3). • Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren (Sequenz 2 und 3) (Q2) 	<p>Das Unterrichtsvorhaben ist halbjahresübergreifend in besonderer Weise anschlussfähig an andere Unterrichtsvorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsvorhaben zu Seneca, <i>Epistulae morales</i> (in Hinblick auf römisches Philosophieren als Frage nach dem guten Leben), • Unterrichtsvorhaben zu Cicero, <i>De re publica</i> (politische Theorie der Römer), • Unterrichtsvorhaben zu Livius, <i>Ab urbe condita</i> (römische Geschichtsreflexion). <p>SuS der Q2 können hier durch Schülerreferate Bezüge darstellen und für SuS der Q1 bereits einen Ausblick ermöglichen.</p>
<p>2. Sequenz: Die Bedeutung von Augustinus' geschichtstheologische Reflexionen für seine Widerlegung der Vorwürfe der Heiden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung: <i>usus iustus</i> – Augustinus' Methode im Umgang mit seinen paganen Vorbildern • die Bedeutung der historischen exempla für Augustinus' Argumentation (u.a. Gracchen, Bundesgenossenkrieg, Bürgerkrieg) • römische Dekadenz(theorie) vs. christliche Heilsgeschichte? • [optional: das pagane/christliche Rom im Vergleich mit anderen antiken Großreichen (Ägypten, Babylon)] 		
<p>3. Sequenz: Gelingensbedingungen staatlichen Zusammenlebens in Augustinus' Theorie des Politischen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Frage nach Macht, Herrschaft, Recht und Gerechtigkeit ▪ [optional: die Frage nach der Rolle des Patriotismus] 		

Leistungsbewertung:

Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap.3 (u.a. produktorientierte Verfahren: Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel; Vergleich)

Textausgabe und Sekundärliteratur:

- Blank-Sangmeister, Ursula (Bearb.): Augustinus, De civitate Dei (clara 20), Göttingen 2007.
- Larsen, Norbert / Müller, Stefan (Bearb.): Zwei Staaten – zwei Welten. Augustinus. De civitate Dei (ratio express 11), Bamberg 2018.
- Höffe, Otfried: „Positivismus plus Moralismus: zu Augustinus' eschatologischer Staatstheorie“, in: HORN, Christoph (Hrsg.): Augustinus. De civitate dei (Klassiker Auslegen, Bd. 11), Berlin 1997, 259–287.

Weiterführende Literatur für die Lehrkraft:

- Sancti Aurelii Augustini episcopi de civitate Dei libri viginti duo recognoverunt Bernardus Dombart et Alfonsus Kalb, Stuttgart 1981.
- Brodka, Dariusz: Die Romideologie in der römischen Literatur der Spätantike (Europäische Hochschulschriften. Reihe 15. Klassische Sprachen und Literaturen. Bd. 76), Frankfurt am Main – Berlin – Bern – New York – Paris – Wien 1998.
- Gnilka, Christian: ΧΡΗΣΙΣ. Chrêsis. Die Methode der Kirchenväter im Umgang mit der antiken Kultur. I. Der Begriff des rechten Gebrauchs. Zweite, erweiterte Auflage, Basel 2012. O'Daly, Gerard: Augustine's City of God. A reader's guide, Oxford 1999.
- Weißenberg, Timo J.: Die Friedenslehre des Augustinus. Theologische Grundlagen und ethische Entfaltung (Theologie und Frieden, Bd. 28), Stuttgart 2005.

Unterrichtsvorhaben D – Q1/Q2 (1. Halbjahr)

Planungsübersicht

Thema: *nec vitia nec remedia pati possumus* – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative? – Livius, *ab urbe condita*

Textgrundlage: Liv, a.u.c. 1,4,1-1,7,3; 1,15,6-1,16,8; 1,18-1,21,6; 1,46,3-1,59,4; 2,1,1-2,2,11; 2,12,1-2,13,5; 3,44,2-3,48,9; 21,1,1-21,1,4; 21,4,1-21,4,10; 21,5,1-21,18,14; 21,23,1-21,38,9; 22,4,1-22,8,7; 22,38,6-22,61,15

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ◆ Römische Werte
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 25 Std. im 60-Minuten-Modell

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern,

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Romulus - der mythische Gründer der Stadt ▪ Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i> ▪ Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts coniuratio Catilinae (Sall. Cat. 6) ▪ fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen ▪ Schülerreferate zu den römischen Königen ▪ Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen

<p><i>Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit ▪ Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? ▪ Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener <i>provincatio</i>? 	<p>und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit ▪ Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung ▪ Rückbezug auf EF: Vertiefung der <i>provocatio</i> als grundlegendes Recht römischer Bürger ▪ Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten
<p>2.Sequenz: Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?</p> <p><i>Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fluch der Dido, Fügung der <i>fortuna</i>? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago ▪ „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers ▪ Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines <i>bellum iustum</i>? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), ▪ aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, ▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ ▪ Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes ▪ Fachliteratur der Fachschaft für die Unterrichtsvorbereitung: Jakob Seibert: Hannibal. Feldherr und Staatsmann, Mainz 1997 Klaus Zimmermann: Rom und Karthago, Darmstadt, 2. Aufl. 2009

<p><i>Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung ▪ Die Schlacht am Trasumenischen See: <i>nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades?</i> ▪ Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats ▪ römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität ▪ das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen <i>virtus</i> 	<p>vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, ▪ Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellen von Elementen der <i>fortuna anceps</i> bei römischen Schlachtenbeschreibungen
<p><i>Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas statt gens als Kriterium ▪ Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio ▪ Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges ▪ Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Recherche nach <i>cognomina</i> berühmter Römer (z.B. Scaevola, Torquatus, Germanicus) ▪ Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltexte (z.B. Sallust, con. Cat. 6-13, Ovid, met. 1,89-150; Florus, epit. praef.; Orosius 1,1,4) ▪ Der Scipionenkreis als Vermittler griechischer Kultur in Rom ▪ Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der <i>praefatio</i> in deutsch-lateinischer Textvorlage; rückblickender Ausweis der in den beiden Sequenzen dargestellten <i>vitia</i> und ihrer <i>remedia</i>; Einbindung von Livius' geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie, auch unter Bezug auf Sallusts Geschichtsbild;

		<p>Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bereitgestellte Literatur für die Unterrichtsvorbereitung: Christian Meier: <i>res publica amissa</i>, Frankfurt 1980; Karl Christ: <i>Krise und Untergang der römischen Republik</i>, Darmstadt, 6. Aufl. 2008; Jochen Bleicken: <i>Die römische Republik</i>, München 2012
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • halboffene und geschlossene Aufgabenformate / Schriftliche Übungen zum Orientierungswissen • Synoptischer Textvergleich • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Unterrichtsvorhaben E – Q1/Q2 (2. Halbjahr)

Planungsübersicht

Thema	"Philosophia sedet ad gubernaculum" – Die Philosophie als Lenkerin auf dem Lebensweg		
Textgrundlage	Seneca, Epistulae morales: <ul style="list-style-type: none"> • Ep. mor. 1; 3; 6; 7; 9; 16; 23; 24; 26; 36; 41; 47; 53; 54; 61; 70; 76; 89 • Tac. ann. 15, 60-64 		
Zeitbedarf	25 Stunden im 60-Minuten-Modell		
Inhaltsfeld(er)	Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Ethische Normen und Lebenspraxis • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Deutung von Mensch und Welt 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabensspezifische Auswahl)	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, <i>Q1+Q2</i> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, <i>Q1+Q2</i> • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, <i>Q1+Q2</i> • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, <i>Q2</i> • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <i>Q1+Q2</i> 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, <i>Q2</i> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, <i>Q1+Q2</i> • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <i>Q1+Q2</i> 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, <i>Q1+Q2</i> • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, <i>Q1+Q2</i> • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln. <i>Q1+Q2</i>

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen
<p>1. Sequenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Urteile über Seneca und seine Biographie • Die wichtigsten philosophischen Schulen der Antike mit ihren Zielen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Biographie Senecas erarbeiten, ▪ Bewertungen von Senecas Lebensweise und seiner Literatur kennen lernen, ▪ Stellung nehmen ▪ Informationen recherchieren, auswerten und gliedern ▪ Ergebnisse präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mögliche Maßnahmen zur Binnendifferenzierung (Arbeitsteilige Gruppenarbeiten zu den einzelnen Schulen) mit anschließenden Referaten (ggf. unter Benutzung einer Computer-Präsentation)
<p>2. Sequenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen des Daseins <ul style="list-style-type: none"> ○ Über den Wert der Zeit (Brief 1) ○ Über wahre Freude (Brief 23) ○ Über Freundschaft (Brief 3) ○ Alter und Tod (Brief 26) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dekodieren und rekodieren lateinischer Texte ▪ Typische Elemente stoischer Philosophie identifizieren ▪ Typische Briefelemente des Textes untersuchen ▪ Sprachliche Mittel untersuchen ▪ Interpretation und Bewusstmachen eigener Positionen, Vergleich mit christlichen Positionen 	
<p>3. Sequenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seneca als Kritiker seiner Zeit <ul style="list-style-type: none"> ○ Reichtum, Habsucht, Verschwendung (Brief 89) ○ Negativer Einfluss der Masse (Brief 7) ○ Über die Behandlung von Sklaven (Brief 47) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dekodieren und rekodieren lateinischer Texte ▪ Typische Elemente stoischer Philosophie identifizieren ▪ Typische Briefelemente des Textes untersuchen ▪ Sprachliche Mittel untersuchen ▪ Interpretation und Bewusstmachen eigener Positionen, Vergleich mit christlichen Positionen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich mit anderen zeitkritischen Texten wie Sallust, De coniuratione 12,1-13,3. Horaz, Ode II 18. Hiob 28. Q2 ▪ Historische Dimensionen von Sklaverei erarbeiten und mit denen der Antike vergleichen Q2
<p>4. Sequenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesensmerkmale und Ziele des Menschen <ul style="list-style-type: none"> ○ Ratio – Wesensmerkmal des Menschen (Brief 76) ○ Gottesvorstellungen und Menschenbild (Brief 41) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dekodieren und rekodieren lateinischer Texte ▪ Typische Elemente stoischer Philosophie identifizieren ▪ Interpretation und Bewusstmachen eigener Positionen, Vergleich mit christlichen Positionen 	

<ul style="list-style-type: none"> ○ Lebensziel und Tod (Briefe 61 und 54) ○ Das Problem des Freitodes (Briefe 70 und 24) 		
<p>5. Sequenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Philosophie – der Philosoph <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Leistung der Philosophie (Brief 16, 1-6; Brief 53) ○ Braucht der Weise Freunde? (Briefe 6; 9 und 35) ○ Philosophie und Freiheit (Briefe 47; 61, 3f.; 54,7) ○ Einheit von Leben und Lehre? (Tac. ann. 15, 60-64) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dekodieren und rekodieren lateinischer Texte ▪ Typische Elemente stoischer Philosophie identifizieren ▪ Interpretation und Bewusstmachen eigener Positionen, Vergleich mit christlichen Positionen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Heranziehen von künstlerischen Darstellungen Senecas und Vergleich mit Senecas Lebensführung und seiner Literatur

Textausgabe:

L. Annaeus Seneca – Epistulae morales ad Lucilium, bearbeitet von Lothar Rohrmann und Klaus Widdra, Stuttgart ²⁷2013

Empfohlene Sekundärliteratur zur Unterrichtsvorbereitung:

- Consilia 12, hg. von Hans-Joachim Glücklich - Senecas Epistulae morales im Unterricht, Hubert Müller, Göttingen 2002
- Exempla 12, hg. von Hans-Joachim Glücklich – Seneca, Epistulae morales, Hubert Müller, Göttingen 2005
- Hachmann, Erwin. Die Führung des Lesers in Senecas Epistulae morales, Münster 1995
- Seneca – Werke in 5 Bänden (*davon sind die Bände 3 und 4 die Epistulae morales*), herausgegeben und übersetzt von Manfred Rosenbach, Darmstadt 1995
- J. Blänsdorf/E. Breckel, Das Paradoxon der Zeit, Zeitbesitz und Zeitverlust in Senecas Epistulae morales und De brevitate vitae, Freiburg/Würzburg 1983
- H.-P. Büttler/H.-J. Schweizer, Seneca im Unterricht, Heidelberg 1974
- G. Fink, Seneca für Gestresste, Zürich 1993
- M. Fuhrmann, Seneca und Kaiser Nero, eine Biographie, Frankfurt a. M. 1999
- U. Knoche, Der Gedanke der Freundschaft in Senecas Briefen an Lucilius, in: Seneca als Philosoph, hg. G. Maurach, Darmstadt ²1987, S. 149-166
- H. Krefeld, Senecas Briefe an Lucilius im Unterricht, AU, Reihe V, Heft 3, 1962, S. 86-98
- G. Maurach, Seneca, Leben und Werk, Darmstadt 1991

5 LEISTUNGSBEWERTUNG IM FACH LATEINISCH

Grundlage der Leistungsbewertung sind einerseits die gesetzlichen Vorschriften diesbezüglich, andererseits die allgemeinen Überlegungen im Leistungsbewertungskonzept der Viktoriaschule.

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler Aufschluss geben. Sie soll ebenso Grundlage für deren weitere Förderung sein.

Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Am Ende eines jeden Schulhalbjahres erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Zeugnisnote gemäß § 48 SchG, die Auskunft darüber gibt, inwieweit ihre Leistungen im Halbjahr den im Unterricht gestellten Anforderungen entsprochen haben.

Grundlage der Leistungsbeurteilung sind entsprechend SchulG §48, APOSI §6 und APO-GOST die erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen „schriftliche Arbeiten“ und „sonstige Leistungen“. Beide Beurteilungsbereiche werden angemessen berücksichtigt.

Dabei wird im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sichergestellt, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Leistungsbewertung und –rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan der S I, im Kernlehrplan und den Richtlinien und Lehrplänen für die S II ausgewiesenen Kompetenzen. Insgesamt beobachten die Lehrer die individuellen Leistungen in allen Bereichen über einen längeren Zeitraum, in dem Entwicklung ermöglicht wird, um auf dieser Grundlage ein Leistungsbild zu erhalten. Neben der Orientierung an den Standards der jeweiligen Jahrgangsstufe kann bei der Leistungsbewertung auch die jeweilige Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gemäß der zu beobachtenden Lern- und Denkfortschritte berücksichtigt werden. Auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler werden diese über die erreichten Kompetenzen informiert.

In der Sekundarstufe II werden die Schülerinnen und Schüler etwa in der Mitte eines Halbjahres über ihren Leistungsstand informiert (Quartalsnoten). Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Zeugnissen individuelle Lern- und Förderempfehlungen.

Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen von Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Schüler und Schülerinnen mit nicht ausreichenden Leistungen werden im Rahmen des zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres stattfindenden Sprechtags beraten. Schülerinnen und Schüler mit ausreichenden oder besseren Leistungen werden auf Wunsch gerne beraten.

5.1 KRITERIEN ZUR LEISTUNGSBEWERTUNG IN DER SEKUNDARSTUFE I

5.1.1 ANZAHL UND DAUER VON KLASSENARBEITEN

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft darüber, wie viele Klassenarbeiten pro Schuljahr in den einzelnen Klassenstufen geschrieben werden und wie lange sie dauern.

Klassenstufe	Anzahl der Klassenarbeiten im Schuljahr	Dauer der Klassenarbeiten
Klasse 6	6	45 min.
Klasse 7	6	45 min.
Klasse 8	5	60 min.
Klasse 9	4	Die beiden Klassenarbeiten des 1. Halbjahres sind 60 Minuten lang, die des 2. Halbjahres 90 Minuten. ⁹

⁹ Das Arbeiten mit einem Lexikon wird im Laufe des 9. Schuljahres zwar eingeführt, die Benutzung des Lexikons bei schriftlichen Leistungen ist allerdings nach Fachkonferenzbeschluss erst ab Jgst. EF vorgesehen.

5.1.2 BEWERTUNG VON KLASSENARBEITEN

Lernerfolgsüberprüfungen sind so anzulegen, dass sie den in der Fachkonferenz Lateinisch beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht.

Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien.

Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle in Kapitel 3 des Lehrplans ausgewiesenen Bereiche (Sprach-, Text-, Kultur- und Methodenkompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Dabei haben der Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation und der i.d.R. anwendungsbezogene Nachweis der dafür erforderlichen lateinischen Sprachkenntnisse einen besonderen Stellenwert. Die Beurteilung der in den einzelnen Arbeitsbereichen erbrachten Teilleistungen erfolgt häufig in integrativer Form. In die Bewertung fließen insbesondere die Beherrschung des sprachlichen Systems, das Sinn- und Strukturverständnis von Texten und die Fähigkeit zum kulturellen Transfer ein.

Die Klassenarbeiten sind in der Regel als zweigeteilte Aufgabe zu gestalten, die aus einer Übersetzung mit textbezogenen und/oder textunabhängigen Begleitaufgaben besteht. In der Übersetzung werden dabei Kompetenzen in integrierter und komplexer Form überprüft; die Begleitaufgaben bieten demgegenüber eher die Möglichkeit, gezielt auch Einzelkompetenzen in den verschiedenen Kompetenzbereichen, die im vorausgegangenen Unterricht im Vordergrund gestanden haben, in den Blick zu nehmen. Textunabhängige Begleitaufgaben sind nur in der Anfangsphase des Spracherwerbs zulässig. Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 oder 3:1 gewichtet.

Voraussetzung für den Nachweis der beschriebenen Kompetenzen ist die Vorlage eines in sich geschlossenen lateinischen Textes. Je nach Jahrgangsstufe und Lektüreerfahrung handelt es sich dabei um didaktisierte, erleichterte oder leichtere und mittelschwere Originaltexte. Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes sind dafür bei didaktisierten Texten 1,5 bis 2 Wörter pro Übersetzungsminute, bei Originaltexten 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen. Die

konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses.

Der mit den Begleitaufgaben beabsichtigte Nachweis von Kompetenzen gelingt am besten, wenn die Aufgaben in Form eines in sich sinnvoll strukturierten Katalogs vorgelegt werden. Im Umfang sollte er auf drei bis vier Aufgaben verschiedener Art begrenzt sein.

Da durch die Kombination von Übersetzungs- und Begleitaufgaben nicht alle beschriebenen Kompetenzen abgedeckt werden können, sind bei den Klassenarbeiten auch andere Textbearbeitungsaufgaben sinnvoll. Einmal im Schuljahr kann eine der folgenden Aufgabenarten gewählt werden:

- die Vorerschließung und anschließende Übersetzung
- die leitfragengelenkte Texterschließung
- die reine Interpretationsaufgabe.

Bei der Entscheidung für eine der besonderen Formen der Klassenarbeiten ist die Abstimmung mit den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld erforderlich, damit ihre Fähigkeit zur Einschätzung der von ihnen erworbenen Kompetenzen auf diese Weise gestärkt werden kann.

Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltlichsprachlichen Textverständnis.

Von Beginn an gehören zu den Kriterien für die Bewertung der geforderten Leistung der Klassenarbeiten die Richtigkeit der Ergebnisse, die inhaltliche Qualität und die angemessene Form der Darstellung. Dies beinhaltet auch die Beachtung der sprachlichen Richtigkeit und der korrekten Orthographie. Die Hinführung zu einer entsprechenden Sprachkompetenz bei Klassenarbeiten ist Aufgabe aller Fächer, für die schriftliche Arbeiten vorgeschrieben sind.

Korrektur der Übersetzungsaufgabe

Eine Übersetzungsleistung eines Originaltextes ist bei Negativkorrektur „ausreichend“, wenn auf je 100 Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler kommen. Die Bewertung bezieht die sprachliche Qualität der Übersetzung, den Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache mit ein. Die Note für die Übersetzungsleistung ergibt sich durch die Addition der gewichteten Fehler. Sie verwendet zur Gewichtung der Fehler folgende Zeichen:

- **halbe Fehler:** leichte, den Sinn nicht wesentlich entstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion

| **ganze Fehler:** mittelschwere, sinnentstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion

+ **Doppelfehler:** schwere Konstruktionsfehler und schwere Verstöße im Bereich der Textreflexion

Bei völlig verfehlten Stellen („Fehlernestern“ oder „Flächenschäden“) sind die Fehler soweit wie möglich zu isolieren und nach Art und Schwere unabhängig voneinander zu bewerten. Verstöße, die aus bereits bewerteten Fehlern folgen, bleiben bei der Bewertung unberücksichtigt. Ist eine Isolierung der Fehler nicht möglich, so wird die fehlerhafte Stelle entsprechend ihrem Umfang pauschal bewertet, und zwar mindestens mit einem Doppelfehler. Bei einem längeren restlos verfehlten Satz sollte nicht mehr als ein Doppelfehler pro fünf Wörter in Rechnung gestellt werden.

K: Konstruktionsfehler

Eine Sinneinheit (Satzglied, Wortgruppe, Gliedsatz) ist im Ganzen falsch aufgefasst.

Bei Rückübersetzung entstehen mindestens zwei Abweichungen vom Ausgangstext. Die Kennzeichnung der Fehlerart kann durch eine differenzierende Kennzeichnung der missachteten Signale und der Anzahl betroffener Worte ergänzt werden.

Bz: Beziehungsfehler

Ein Wort oder ein Wortblock (z. B. Attribut, Proform oder adverbiale Bestimmung) ist nicht kontextgerecht bezogen.

Gr: Grammatikfehler

Ein Einzelwort ist morphologisch falsch analysiert. Zu dem Gr-Zeichen können entsprechend der verfehlten Grammatikkategorie weitere differenzierende Kennzeichen treten: (C[asus] oder K[asus]), (M[odus]), (T[empus]), (N[umerus]), (G[enus]), G[enus]V_[erbi] u. a.)

Sb: Satzbau

S: Sinnfehler

Die morphologischen Kategorien eines Einzelwortes sind richtig erfasst, aber nicht kontextgerecht gedeutet. Die Sinnrichtung oder die semantische Funktion eines Kasus, Tempus, Modus ist verfehlt. Wie beim Grammatikfehler wird die Fehlerkennzeichnung entsprechend der missverstandenen morphologischen Kategorie durch weitere differenzierende Angaben, z. B. (G), (M), (T), ergänzt.

Vok: Vokabelfehler

Der zur Übersetzung gewählte muttersprachliche Begriff liegt außerhalb des Bedeutungsspektrums der zugrundeliegenden lateinischen Vokabel.

Vb: Vokabelbedeutungsfehler

Der zur Übersetzung gewählte muttersprachliche Begriff liegt im Bedeutungsbereich der lateinischen Vokabel, ist aber nicht kontextgemäß (falsche Bedeutungsvariante).

Γⁿ: Auslassungsfehler

Es wurden n zu übersetzende lateinische Wörter nicht übersetzt.

Verstöße im Bereich der Muttersprache

Der in der obigen Vorbemerkung genannten Bestimmung entsprechend müssen auch Mängel in der muttersprachlichen Wiedergabe kenntlich gemacht werden. Dafür sind folgende Zeichen zu verwenden:

Sb: Satzbau

DGr: deutsche Grammatik

A: Ausdruck

R: Rechtschreibung

Z: Zeichensetzung.

Wird beispielsweise eine 2:1-Klassenarbeit geschrieben, bei dem der lateinische Übersetzungstext einen Umfang von 60 Wörtern hat und im zweiten Aufgabenteil 30 Punkte zu erreichen sind, so berechnen sich die Noten für die beiden Aufgabenteile in etwa gemäß folgender Tabelle:

Übersetzung (1. Teil)	Note	Wortzahl: 60	Maximale Fehlerzahl	Zweiter Teil	Note	Gesamtpunkte: 30	Mindestpunktzahl
	5-	20 Prozent	12,00		5-	50 Prozent	7,50
	5		10,50		5		9,50
	5+		9,00		5+		11,50
	4-	12 Prozent	7,50		4-	50 Prozent	13,50
	4		7,00		4		15,00
	4+		6,50		4+		16,50
	3-		5,50		3-		18,00
	3		5,00		3		19,50
	3+		4,50		3+		20,50
	2-		3,50		2-		22,00
	2		3,00		2		23,50
	2+		2,50		2+		25,00
	1-		1,50		1-		26,00
	1		1,00		1		27,50
	1+		0,50		1+		29,00

Beispiel zur Anwendung dieser Tabelle:

Hat ein Schüler oder eine Schülerin also bei der Übersetzung 4 Fehler gemacht und im zweiten Aufgabenteil 26,5 Punkte erzielt, so ist gemäß obiger Tabelle seine bzw. ihre Arbeit insgesamt wie folgt zu bewerten:

Übersetzung (1. Teil): 4 Fehler → befriedigend (3+)

Zweiter Aufgabenteil: 26,5 Punkte → sehr gut (1-)

insgesamt (2:1) → gut (2-).

5.1.3 BEWERTUNG DER „SONSTIGEN LEISTUNGEN IM UNTERRICHT“

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ zählen

a) die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, Qualität und Kontinuität der Beiträge), wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind

b) die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase)

Die Fachkonferenz Lateinisch der Viktoriaschule ist der Auffassung, dass der Wortschatzarbeit eine besonders hohe Bedeutung zukommt. Um dieser Bedeutung gerecht zu werden, hat sie beschlossen, dass regelmäßiges schriftliches Vokabelabfragen von vorher den SchülerInnen mitgeteilten Lektionen bzw. Textabschnitten Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ sein und mit einem ungefähren Prozentsatz von 30 in die Bewertung eingehen sollen. Die Bewertung der schriftlichen Vokabel- und Formenabfragen orientiert sich in etwa an den Empfehlungen der *Unterregionalisierten Lehrerfortbildung im Fach Latein*¹⁰. Für eine noch ausreichende Leistung (Note "4-") müssen 60% der Vokabeln bzw. Formen beherrscht werden, woraus sich insgesamt folgender Bewertungsschlüssel ergibt:

¹⁰ Klassenarbeiten, Klausuren und schriftliche Übungen in den Zeiten des KLP – Konzeption, Korrektur und Bewertung. S. 18: Dort wird für die Note „glatt ausreichend“ eine Mindestanforderung von 65% der möglichen Gesamtpunktzahl definiert.

Bewertung von Wortschatzkontrollen

Prozentsatz	Mindestpunktzahl:	Note
100	67 insgesamt (als	
96,66666667	65	1+
93,33333333	62,5	1
90	60,5	1-
86,66666667	58	2+
83,33333333	56	2
80	53,5	2-
76,66666667	51,5	3+
73,33333333	49	3
70	47	3-
66,66666667	44,5	4+
63,33333333	42,5	4
60	40	4-
50	33,5	5+
40	27	5
30	20	5-

c) längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohem Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Als Bewertungsschlüssel für solche Projektarbeiten soll mit einem Punkteschlüssel gearbeitet werden, der in etwa dem Bewertungsschlüssel für den Zusatzteil bei Klassenarbeiten (s. 3.1.2) entspricht.

Abschließende allgemeine Gedanken zur Bewertung von Schülerleistungen im Bereich "Sonstige Leistungen":

Gesichtspunkte zur Beurteilung der Leistung der Schülerinnen und Schüler können dabei sein, wie und in welchem Umfang sie

- Beiträge zur Arbeit leisten
- Beiträge anderer aufnehmen und weiterentwickeln

- sich in die Denkweisen anderer einfinden
- Aufgaben wie Gesprächsleitung, Protokollführung, Berichterstattung übernehmen
- Informationen beschaffen und erschließen
- ihre Gruppenarbeit organisieren und - auch in arbeitsteiligen Verfahren - durchführen
- systematische und heuristische Vorgehensweisen nutzen
- ihre Arbeitsschritte überprüfen, diskutieren und dokumentieren.

Bei der selbstständigen Arbeit kann darüber hinaus – je nach Alter der Schülerinnen und Schüler – berücksichtigt werden, inwieweit sie in der Lage sind

- das eigene Lernen zielbewusst zu planen und zu steuern
- den eigenen Lernerfolg zu überprüfen und
- daraus Rückschlüsse zu ziehen für das weitere Lernen.

Überdurchschnittliche Ergebnisse bzw. eine erfolgreiche Teilnahme an Latein-Wettbewerben können sich nach pädagogischer Verantwortung der unterrichtenden Lehrkraft positiv auf den Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ auswirken.

Sonstige **außerunterrichtliche Lernleistungen** können nur im Einzelfall nach besonderer Prüfung der individuellen Voraussetzungen durch die unterrichtende Lehrkraft gewertet werden.

Eine gesicherte Beurteilung der „Sonstigen Leistungen“ sollte möglich sein, wenn in einem Halbjahr etwa 2 bis 3 Teilnoten für die kontinuierliche Unterrichtsleistung und zusätzlich weitere Einzelleistungen dokumentiert sind. Die Fachkonferenz Lateinisch erachtet es für sinnvoll, den Schülerinnen und Schülern regelmäßig (z.B. quartalsweise) ihren Leistungsstand im Bereich der "Sonstigen Leistungen" mitzuteilen und (wie bei den Klassenarbeiten) gezielte Hinweise und Tipps zu geben, wie die Leistung verbessert werden kann.

Da eine abschließende Auflistung der Kriterien für die „Sonstigen Leistungen“, wenn sie in einem starren Schema mit festgelegter Gewichtung vorliegt, den individuellen Lernfortschritten der Schülerinnen und Schüler sowie dem individuellen Charakter der Lerngruppen nicht immer Rechnung tragen kann, sind die Entscheidungsspielräume von den Lehrerinnen und Lehrern in eigener pädagogischer Verantwortung auszufüllen.

5.2 KRITERIEN ZUR LEISTUNGSBEWERTUNG IN DER SEKUNDARSTUFE II

5.2.1 BEWERTUNG VON KLAUSUREN

Die Klausuren in der EF sowie in der Q1 haben eine Länge von 90 Minuten, Klausuren in der Q2 dauern 140 Minuten.

Sie bestehen in der Regel aus zwei Teilen: aus einer Übersetzung (1. Teil) und aus einem Interpretationsteil (2. Teil). Eine Übersetzungsleistung eines Originaltextes ist bei Negativkorrektur „ausreichend“, wenn auf je 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler kommen. Die Bewertung bezieht die sprachliche Qualität der Übersetzung, den Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache mit ein. Die Note für die Übersetzungsleistung ergibt sich durch die Addition der gewichteten Fehler. Sie verwendet zur Gewichtung der Fehler die Korrekturzeichen auf S. 119.

Die mögliche Wortzahl des Übersetzungstexts ergibt sich, indem man die für die zur Übersetzung zur Verfügung stehende Minutenzahl mit dem Faktor 1 multipliziert, wobei die Übersetzung 2/3 der Gesamtleistung ausmacht. So stehen bei einer 90minütigen Klausur auch 2/3 der Zeit, also 60 Minuten, für die Übersetzung zur Verfügung und folglich sollte die Textlänge bei etwa 60 Wörtern liegen.

Wenn beispielsweise eine Klausur aus einem Übersetzungstext von 90 Wörtern Länge und einem zweiten Teil, bei dem insgesamt 50 Punkte erreichbar sind, besteht, so berechnen sich die Noten für die beiden Aufgabenteile in etwa gemäß folgender Tabelle:

Übersetzung (1. Teil)	Bewertung für 90 Worte	Max. Fehlerzahl	Interpretation (2. Teil)	Bewertung für 50 Punkte	Mindestpunkte
15%	5- (1 Punkt)	13,50		5- (1 Punkt)	12,50
	5 (2 Punkte)	12,00		5 (2 Punkte)	16,00
	5+ (3 Punkte)	11,00		5+ (3 Punkte)	19,50
	4- (4 Punkte)	9,50		4- (4 Punkte)	22,50
10%	4 (5 Punkte)	9,00		4 (5 Punkte)	25,00
N	4+ (6 Punkte)	8,00	N	4+ (6 Punkte)	27,50
O	3- (7 Punkte)	7,00	O	3- (7 Punkte)	30,00
T	3 (8 Punkte)	6,50	T	3 (8 Punkte)	32,00
E	3+ (9 Punkte)	5,50	E	3+ (9 Punkte)	34,50
N	2- (10 Punkte)	4,50	N	2- (10 Punkte)	36,50
	2 (11 Punkte)	4,00		2 (11 Punkte)	39,00
	2+ (12 Punkte)	3,00		2+ (12 Punkte)	41,00
	1- (13 Punkte)	2,00		1- (13 Punkte)	43,50
	1 (14 Punkte)	1,50		1 (14 Punkte)	45,50
	1+ (15 Punkte)	0,50		1+ (15 Punkte)	48,00

Beispiel zur Anwendung dieser Tabelle:

Hat ein Schüler oder eine Schülerin also bei der obigen Klausur in der Übersetzung 6 Fehler gemacht und im zweiten Aufgabenteil 30 Punkte erzielt, so ist gemäß obiger Tabelle seine bzw. ihre Arbeit insgesamt wie folgt zu bewerten:

Übersetzungsleistung (1. Aufgabenteil): 6 Fehler → befriedigend (3 bzw. 8 Punkte)

Interpretation (2. Aufgabenteil): 30 Punkte → befriedigend (3- bzw. 7 Punkte)

insgesamt (2:1) → befriedigend (3 bzw. 8 Punkte).

5.2.2 BEWERTUNG VON FACHARBEITEN IN DER Q1

Die erste Klausur im Fach Lateinisch im zweiten Halbjahr kann auf Wunsch und nach entsprechender Zuweisung durch die Stufenleitung durch eine Facharbeit ersetzt werden. Das Thema der Facharbeit ist dabei mit dem Kurslehrer bzw. der Kurslehrerin fristgemäß abzusprechen. Die Facharbeit sollte sich mit einem Thema befassen, das einen Schwerpunkt auf die sprachlich-stilistische Untersuchung sowie inhaltlicher Deutung mindestens eines geeigneten lateinischen Originaltexts legt.

Regelmäßige Absprachen und Präsentationen von Zwischenergebnissen sind wesentlicher Bestandteil der Betreuung durch den Fachlehrer, aber auch der Leistungsbewertung.

Die Leistungsbewertung richtet sich nach dem auf der nachfolgenden Seite folgenden Bewertungsbogen. Dieser ersetzt ein ausführliches Gutachten, das mit dem Schüler bzw. der Schülerin besprochen werden soll, nicht und seine Bewertungskriterien sind mit dem Schüler bzw. der Schülerin vor Erstellen der Facharbeit zu besprechen, um ein möglichst großes Maß an Transparenz der Bewertung zu gewährleisten.

Beurteilung einer Facharbeit im Fach Lateinisch

Grundsätze:

1. Das Verhältnis Form und Inhalt in der Notengebung beträgt 50:50.
2. Dieser Beurteilungsbogen ersetzt ein schriftliches Gutachten nicht.

Formale Leistung (50 Punkte)

Der Prüfling

max. S.

1	legt eine vollständige Arbeit vor: korrektes Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Erklärung.	4	
2	hält sich an den vereinbarten Umfang.	2	
3	hält typographische Vorgaben ein: Einband, Seitenspiegel, Seitenangaben, gliedernde Abschnitte und Überschriften, Schriftgrad.	10	
4	hält sich an seine Gliederung: Inhaltsverzeichnis und Textteil stimmen überein.	3	
5	ordnet der Darstellung Quellen zu.	5	
6	zeigt einen formal korrekten Umgang mit seinen Quellen.	10	
7	legt ein Literaturverzeichnis (ggf. Anhang) mit allen Angaben zu den benutzten Hilfsmitteln vor (Literatur, Abbildungen, Materialien).	6	
8	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthografie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher sowie variabel.	10	
	Summe	50	

Inhaltliche und gedankliche Leistung (50 Punkte)

Der Prüfling

1	wählt in Absprache mit dem Lehrer ein eigenständiges Thema und eine eigenständige Problemstellung.	4	
2	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und stellt durchgängig und konsequent einen Themenbezug her.	5	
3	nutzt genügend, sinnvolle und sachgemäße Quellen; recherchiert umfangreich.	5	
4	verwertet seine Quellen im Sinne des Themas und der Problemstellung: verknüpft seine Argumentation sinnvoll mit Nachweisen.	6	
5	argumentiert sinnvoll und nachvollziehbar, bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander, unterscheidet gewissenhaft zwischen Faktendarstellung, fachwissenschaftlichen Positionen und der eigenen Meinung.	6	
6	formuliert unter Beachtung der Fachsprache sachlich, präzise und begrifflich differenziert	8	
7	kommt zu inhaltvollen Erarbeitungen sowie Teil- und Gesamtergebnissen. [Kommentar dazu: siehe Korrekturbemerkungen in der Arbeit und beiliegendes Gutachten]	16	
	Summe	50	

	Summe der formalen und inhaltlichen Leistung	100	
	Note:		

5.2.3 BEWERTUNG DER "SONSTIGEN MITARBEIT"

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen

a) die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, Qualität und Kontinuität der Beiträge), wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind

b) die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle¹¹, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase)

c) längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohem Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Als Bewertungsschlüssel für solche Projektarbeiten soll mit einem Punkteschlüssel gearbeitet werden, der in etwa dem Bewertungsschlüssel für den Zusatzteil bei Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I (s. 3.1.2) entspricht.

Abschließende allgemeine Gedanken zur Bewertung von Schülerleistungen im Bereich "Sonstige Mitarbeit":

Gesichtspunkte zur Beurteilung der Leistung der Schülerinnen und Schüler können dabei sein, wie und in welchem Umfang sie

- Beiträge zur Arbeit leisten
- Beiträge anderer aufnehmen und weiterentwickeln
- sich in die Denkweisen anderer einfinden
- Aufgaben wie Gesprächsleitung, Protokollführung, Berichterstattung übernehmen
- Informationen beschaffen und erschließen

¹¹ Die Bewertung der Wortschatzkontrollen erfolgt gemäß der Notentabelle auf S. 104.

- ihre Gruppenarbeit organisieren und - auch in arbeitsteiligen Verfahren - durchführen
- systematische und heuristische Vorgehensweisen nutzen
- ihre Arbeitsschritte überprüfen, diskutieren und dokumentieren.

Bei der selbstständigen Arbeit wird darüber hinaus berücksichtigt, inwieweit sie in der Lage sind

- das eigene Lernen zielbewusst zu planen und zu steuern
- den eigenen Lernerfolg zu überprüfen und
- daraus Rückschlüsse zu ziehen für das weitere Lernen.

Überdurchschnittliche Ergebnisse bzw. eine erfolgreiche Teilnahme an Latein-Wettbewerben können sich nach pädagogischer Verantwortung der unterrichtenden Lehrkraft positiv auf den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ auswirken.

Sonstige **außerunterrichtliche Lernleistungen** können nur im Einzelfall nach besonderer Prüfung der individuellen Voraussetzungen durch die unterrichtende Lehrkraft gewertet werden.

Die Fachkonferenz Lateinisch erachtet es für sinnvoll, den Schülerinnen und Schülern bei den regelmäßigen Mitteilungen des Leistungsstandes im Bereich der "Sonstigen Mitarbeit" (also am Ende eines Quartals) gezielte Hinweise und Tipps zu geben, wie die Leistung verbessert werden kann.

Da eine abschließende Auflistung der Kriterien für die „Sonstige Mitarbeit“, wenn sie in einem starren Schema mit festgelegter Gewichtung vorliegt, den individuellen Lernfortschritten der Schülerinnen und Schüler sowie dem individuellen Charakter der Lerngruppen nicht immer Rechnung tragen kann, sind die Entscheidungsspielräume von den Lehrerinnen und Lehrern in eigener pädagogischer Verantwortung auszufüllen.

6 FACHSPEZIFISCHE UNTERRICHTSFORMEN

6.1 PROJEKTE

Die Bewertung der Projekte orientiert sich an der Bepunktung des Zusatzteils bei den Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I (s. 4.1.2) und die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern vor Beginn des Projekts mitgeteilt werden.

Vorgesehene Projekte:

Im zweiten Halbjahr der Klasse 10 soll möglichst ein produktorientiertes Projekt zum Inhalt des Bellum Gallicum stattfinden, in dem ebenfalls Wiederholungen der Grammatik vorgesehen sind.

6.2 EXKURSIONEN

Zu Beginn der Klasse 7 soll mit beiden Lateinkursen an einem Tag eine Exkursion zu einem in der Nähe gelegenen Ziel durchgeführt werden (z.B. Thermenmuseum Heerlen, Archäologischer Park Xanten, Trier). Dabei soll möglichst inhaltlich an die im Lehrbuch erwähnten archäologischen Themen angeknüpft werden. Eine entsprechende Vor- und Nachbereitung der Exkursion im Lateinunterricht ist erforderlich.

6.3 ROMFAHRT

Seit dem Schuljahr 2018/19 gibt es für Lateinschülerinnen und -schüler in Klasse 9 (unter G9 künftig in Klasse 10) das Angebot, an einer 5-tägigen Romfahrt teilzunehmen. Im Vorfeld werden von den SuS Referate vorbereitet, die vor Ort gehalten werden. Die gesamte Vor- und Nachbereitung der Fahrt erfolgt im Lateinunterricht und soll gewährleisten, dass die Fahrt eine inhaltliche derselben für alle Schülerinnen und Schüler des Kurses darstellt.

6.4 WETTBEWERBE

Geeigneten und interessierten Schülerinnen und Schülern soll die Möglichkeit zur Teilnahme an Wettbewerben nahegelegt werden oder sie mögen sich selbst an ihren Fachlehrer wenden. Im Rahmen des Begabungsförderungskonzepts der Viktoriaschule sollen sie auf diese Wettbewerbe vorbereitet werden.

Die infrage kommenden Wettbewerbe sind

- **Bundeswettbewerb Fremdsprachen** (für die Mittelstufe und EF): Weitere Informationen zum Wettbewerb erhält man hier: <http://www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de/der-bundeswettbewerb>.
- **Certamen Carolinum** (für die EF, Q1 oder Q2): Weitere Informationen zum Wettbewerb, der aus drei Runden besteht, erhält man hier: <http://www.certamencarolinum.de>.

7 ABSCHLIEßENDE BEMERKUNGEN ZUM CURRICULUM UND LEISTUNGSKONZEPT VON LATEIN AN DER VIKTORIASCHULE

Das vorliegende Dokument, Leistungsbewertungskonzept und Curriculum, entspricht dem Stand vom September 2022. Die äußere Form der Dokumentation entspricht dabei der von der Qualitätsanalyse im Jahr 2015 erwarteten Darstellung.

Damit ist das fachliche Arbeiten allerdings nicht abgeschlossen, das ist es nie. Die Fachgruppe Latein verpflichtet sich hiermit, die formulierten Standards regelmäßig zu evaluieren und auf die gesetzlichen Vorgaben hin zu überprüfen.

Die letzten Aktualisierungen des Curriculums waren durch den Umstieg von G8 auf G9, aber auch durch den Wechsel des Lehrbuchs in der Spracherwerbsphase von Prima.nova (derzeit noch in der Klasse 9 im Einsatz) hin zu prima. nötig geworden. Ebenso musste der Lehrplan für die Sekundarstufe II aktualisiert werden, da der Abiturjahrgang 2023 nicht mehr dem 3-Leistungskurs-System unterliegt und somit Latein als Grundkurs sowohl als schriftliches als auch als mündliches Abiturfach gewählt werden kann.

September 2022